

Jahresbericht 2022

Zentrum für Hausarztmedizin und Community Care, Universität Luzern



Inhaltsverzeichnis

1. Abkürzungsverzeichnis	3
2. Zusammenfassung	4
3. Einleitung	4
4. Organisation und Forschungsausrichtung	4
5. Ausgewählte Forschungsprojekte	6
5.1. APN Luzern	6
5.2. Kollaboration zwischen Spezialist:innen und Hausärzt:innen im Bereich Querschnittlähmung (SCI-CO) – Update	6
5.3. Dissertation Charlotte Müller	7
5.4. Verbesserung der Kommunikation zwischen Hausärzt:innen und Spitälern – Update	8
5.5. Forschungskollaborationen.....	9
5.6. Übersicht laufende Forschungsprojekte.....	10
6. Lehre (Aus-, Weiter- und Fortbildung).....	11
6.1. Lehrleistungen im Studiengang JMM.....	11
6.2. Lehrleistungen im CAS Palliative Care	13
6.3. Lehrleistungen in der Weiterbildung angehender Hausärzt:innen (Luzerner Curriculum Hausarztmedizin/Praxisassistenz und Ultraschall-Tutoriat).....	13
6.4. Lehrleistungen in der Fortbildung für Hausärzt:innen.....	13
6.5. Masterarbeiten (JMM und Health Sciences).....	14
6.6. Lehrleistungen im Studiengang Gesundheitswissenschaften	15
7. Wissenschaftlicher Output	16
7.1. Publierte oder zur Veröffentlichung angenommene Manuskripte	16
7.2. Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte.....	17
8. Vorträge.....	18
9. Zusammenarbeit mit Kanton und auf nationaler Ebene/Das Zentrum in der Öffentlichkeit.....	20
10. Anhang	21
10.1. Leitbild.....	21
10.2. Wissenschaftlicher Beirat	22
10.3. Projektausschreibungen und Posterpräsentation.....	22

1. Abkürzungsverzeichnis

APN:	Advanced Practice Nurse
BAG:	Bundesamt für Gesundheit
CAS:	Certificate of Advanced Studies
GASK:	Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit
GSD:	Gesundheits- und Sozialdepartement
GWM:	Gesundheitswissenschaften und Medizin
IHAM&CC:	Institut für Hausarztmedizin und Community Care
JHaS:	Junge Haus- und KinderärztInnen Schweiz
JMM:	Joint Master Medizin
KD:	Klinische:r Dozent:in
KHM:	Kollegium für Hausarztmedizin
LUKS:	Luzerner Kantonsspital
lups:	Luzerner Psychiatrie
MPA:	Medizinische:r Praxisassistent:in
MPK:	Medizinische:r Praxiskoordinator:in
OSPIC:	Oral corticoSteroids for Post-Infectious Cough in adults: A double-blind randomized placebo-controlled trial in Swiss family practices PQI: Prevention Quality Indicators
SCI-CO:	Projektname zur Kollaboration zwischen spezialisierten Spitälern und Hausärzt:innen im Bereich Querschnittlähmung
SCRIPT:	The Safer Cannabis – Research In Pharmacies randomized controlled Trial
SIRMED:	Schweizer Institut für Rettungsmedizin AG
SGAIM:	Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin
SMOPP:	Swiss Mongolian Pediatric Project
SPZ:	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
STREAM:	STatin discontinuation among Multimorbid Elderly without cardiovascular disease
SwiSCI:	Schweizer Kohortenstudie zu Rückenmarksverletzung
VHAM&CC:	Verein Hausarztmedizin und Community Care
UAW:	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen
UZH:	Universität Zürich
ZHAM&CC:	Zentrum für Hausarztmedizin und Community Care

2. Zusammenfassung

Armin Gemperli

Das ZHAM&CC ist in seinem zweiten Jahr um eine Person auf **zehn Personen** angewachsen. Es besteht aus vier Professoren, zwei Klinischen Dozenten, zwei Forschungsangestellten auf Stufe Postdoc sowie zwei Doktorandinnen (Kapitel 4). Besonders hervorzuheben ist die neugeschaffene PhD-Stelle, welche durch Charlotte Müller besetzt werden konnte (Kapitel 5.3).

Das **Lehrengagement** der Zentrumsmitglieder fokussiert sich auf die drei Hauptgefässe am **Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin**: den JMM, den Bachelor of Science (BSc) in Gesundheitswissenschaften und den Master of Science (MSc) in Health Sciences (Kapitel 6). Daneben wurde der CAS Palliativ Care sowie die Weiter- und Fortbildung angehender Hausärzt:innen unterstützt. Einen grossen Ausbau gab es in der Betreuung von **Masterarbeiten**: Vier Arbeiten in der Medizin und zehn in Gesundheitswissenschaften. Einige Masterarbeitsprojekte werden im Anhang (Kapitel 10.3) beschrieben. Die Zentrumsmitglieder engagieren sich zudem bei der Betreuung der rund **60 Doktorierenden** am Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin. 2022 konnte ein Doktorat, über die Zusammenarbeit von Hausärzt:innen und Spezialist:innen bei der gemeinsamen Betreuung von Menschen mit chronischen Beschwerden abgeschlossen werden (Kapitel 6.6).

Die wichtigsten **Forschungspartner** des Zentrums sind die anderen Schweizer universitären Hausarztinstitute. Eine Übersicht über die Forschungskollaborationen und Forschungsprojekte findet sich in Kapitel 5.5 und 5.6, wobei drei Projekte besonders hervorgehoben werden: APN Luzern (Kapitel 5.1); Kollaboration zwischen Spezialist:innen und Hausärzt:innen im Bereich Querschnittlähmung (Kapitel 5.2); sowie die Verbesserung der Kommunikation zwischen Hausärzt:innen und Spitälern (Kapitel 5.4). Im Jahr 2022 wurden insgesamt **20 Manuskripte** veröffentlicht, sowie neun weitere eingereicht. **48 Vorträge** bei nationalen oder internationalen Veranstaltungen wurden von Zentrumsvertreter:innen gehalten.

3. Einleitung

Armin Gemperli

Das Jahr zwei nach der Gründung des ZHAM&CC ist immer noch geprägt von Aufbauarbeit. Dabei konnten einige wegweisende Fortschritte erzielt werden. Der Kantonsrat hat dem Antrag der Universität zugestimmt, das Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin in eine **Fakultät** zu überführen. Dies wird auf den 1. Februar 2023 geschehen.

Ein wichtiger Meilenstein für das Zentrum ist die Zusage des Departements eine **Professur (Open Rank) für «Interprofessional Primary Care»** zu finanzieren. Der entsprechende Strukturbericht wurde durch alle Instanzen bewilligt. Das Berufungsverfahren wird Anfang Januar 2023 beginnen. Die neugeschaffene Professur wird voraussichtlich mit der Leitung des ZHAM&CC betraut.

4. Organisation und Forschungsausrichtung

Armin Gemperli

Die Entstehung des ZHAM&CC an der Universität Luzern wurde ermöglicht durch die Integration des ehemaligen Luzerner Instituts für Hausarztmedizin und Community Care (IHAM&CC) in die Universität Luzern im Februar 2021. Seither ist es eines von drei Zentren am Departement GWM, nebst dem Zentrum für Gesundheit, Politik und Ökonomie im Fachbereich Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik sowie das Zentrum für Rehabilitation in globalen Gesundheitssystemen im Fachbereich Rehabilitations- und Funktionsfähigkeitswissenschaften. Das ZHAM&CC ist innerhalb des Departements GWM dem

Fachbereich Medizin und Medizinische Wissenschaften zugeordnet, wobei ihre Mitglieder aus verschiedenen Fachbereichen kommen. Anders als bei anderen universitären Zentren sind ihre Mitglieder nicht ausschliesslich durch die Lehrstühle angestellt, sondern einige Mitglieder sind direkt durch das Zentrum angestellt.

Zurzeit besteht das Zentrum aus **zehn Personen**. Neu hinzugekommen ist seit Oktober 2022 Charlotte Müller, die ihr Doktorat am Zentrum durchführt. Sie ist die zweite Doktorandin nach Rebecca Tomaschek, die ihre Dissertation im November 2022 eingereicht hat und voraussichtlich im Februar 2023 ihr Doktorat abschliessen wird, um danach als Postdoktorandin weiterhin das Zentrum zu unterstützen.

Leitungsgremium	Prof. Dr. med. Reto Babst	Professor FB Medizin
	Prof. Dr. phil. nat. Armin Gemperli	Professor FB Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik
	KD Dr. med. Christoph Merlo	Hausarzt in Luzern
	KD Dr. med. Christian Studer	Hausarzt in Luzern
Forschungsmitarbeiter	Dr. med. Patrick Beeler	Leiter Forschung ZHAM&CC
	Dr. med. et phil. Stefan Essig	Ehem. Leiter Forschung ZHAM&CC
	Prof. Dr. med. Balthasar Hug	Professor FB Medizin GWM
	Prof. Dr. med. Stefan Neuner-Jehle	Ass.-Professor Institut für Hausarztmedizin, UZH & USZ
Doktorandinnen	Rebecca Tomaschek, MA	Gemeinsame Finanzierung ZHAM&CC/Schweizer Paraplegiker-Forschung
	Charlotte Müller, M.Sc.	Interne Finanzierung ZHAM&CC

Die Vertretungen in verschiedenen **Organen der Universität Luzern** sind:

- Departementsleitung: Reto Babst
- Departementsversammlung: Reto Babst, Patrick Beeler, Armin Gemperli, Balthasar Hug, Christoph Merlo (bis Sommer 2022), Rebecca Tomaschek (bis Sommer 2022)
- PhD Representation Committee: Rebecca Tomaschek
- Kommission klinische Wissenschaften: Reto Babst, Patrick Beeler, Armin Gemperli, Balthasar Hug
- Masterarbeitskommission Medizin der Universitäten Zürich, Luzern und St. Gallen: Reto Babst, Armin Gemperli
- Universitäre Lehrkommission: Armin Gemperli
- Universitäre Qualitätskommission: Balthasar Hug

Die gemeinsamen Vorstellungen des Zentrums wurden in einem Leitbild festgehalten (Anhang 10.1). Die Forschungsschwerpunkte am Zentrum wurden wie folgt definiert:

- Patient:innenpfade und deren Schnittstellen ambulant/stationär
- Innovative Versorgungsmodelle mit Fokus auf Interdisziplinarität, Interprofessionalität, Angehörige (z.B. APN Projekte)
- Digitalisierung und Datenquellen in Zusammenhang mit der Messung der Versorgung und der Versorgungsqualität

5. Ausgewählte Forschungsprojekte

5.1. APN Luzern

Stefan Essig

Mit dem erfolgreichen Einsatz einer **Pflegeexpertin APN** in der Arztpraxis in Aesch LU wurde eine gute Ausgangslage für die Integration von weiteren Pflegeexpert:innen APN in Hausarztpraxen des Kantons Luzern gelegt. In der Praxis in Aesch LU von Dr. med. Aurelia Herzog, Hausärztin und Flavia Thüring-D'Amico, Pflegeexpertin cand. MSc Nurse Practitioner, ergab sich ein sehr positives Bild hinsichtlich des Einsatzes, insbesondere in der Versorgung mehrfach erkrankter Patient:innen auf Hausbesuchen. Dies bestätigen die positiven Ergebnisse vorheriger Pilotprojekte in den Kantonen Uri, Schwyz und Zürich. Auf Basis der wissenschaftlichen Auswertungen erfolgt die Schlussfolgerung, dass künftig mehr Pflegeexpert:innen APN in der Grundversorgung im Kanton Luzern eingesetzt werden sollten, vor allem in der Versorgung auf dem Land.

Als nächster Schritt werden die Erkenntnisse aus den bisherigen Pilotversuchen genutzt werden, um einer breiten **Implementation und Finanzierung der Pflegeexpert:innen APN in der Grundversorgung** möglichst nahe zu kommen. In einer noch limitierten Zahl von Praxen soll der Einsatz von Pflegeexpert:innen APN detaillierter evaluiert werden, um die Kosten und Nutzen ihres Einsatzes möglichst standardisiert und verallgemeinerbar zu bestimmen. Zweitens soll gemeinsam mit den wichtigsten Stakeholdern aus Berufsverbänden und Kostenträgern ein Konsens zum Einsatz der Pflegeexpert:innen APN erreicht werden.

Als übergreifendes Ziel wird ein **«Luzerner Modell»** erarbeitet, welches für möglichst viele Praxen eine spannende und zukunftsorientierte Option darstellen soll, um die medizinische Grundversorgung zu stärken. Das Luzerner Modell besteht aus zwei Teilen:

- 1) Eine methodisch gut abgestützte Kosten-Nutzen-Analyse als Grundlage zur künftigen Abgeltung der Tätigkeiten von Pflegeexpert:innen APN in der Grundversorgung.
- 2) Ein breit abgestütztes, gemeinsames Konsens-Statement zur Vorstellung einer modernen, interprofessionellen Grundversorgung von Hausärzt:innen und Pflegeexpert:innen APN.

Dank erfahrenen und gut vernetzten Personen in Projektleitung, Projektmitarbeit und Begleitgruppe besteht die Chance, über die Luzerner Kantonsgrenzen hinaus die Versorgungslandschaft zu prägen.

Das Projekt startete mit Vorbereitungsarbeiten im Oktober 2022. Für 2023 ist geplant, gemeinsam mit vier Praxen die Erarbeitung der beiden Teile des Luzerner Modells anzugehen. Am Projekt interessierte Praxen können sich gerne bei der Zentrumsleitung melden.

5.2. Kollaboration zwischen Spezialist:innen und Hausärzt:innen im Bereich Querschnittlähmung (SCI-CO) – Update

Rebecca Tomaschek

Das Projekt «SCI-CO» soll eine umfassende Versorgung querschnittgelähmter Patient:innen in grösseren **ländlichen Hausarztpraxen** in enger Zusammenarbeit mit **Spezialist:innen aus den Schweizer Querschnittszentren** ermöglichen. Der dadurch entstehende Wissenstransfer, mit klaren Rollenverteilungen zwischen den Ärzt:innengruppen, soll sich langfristig positiv auf die Gesundheit der Patient:innen auswirken. Die koordinierte und kooperative Langzeitbetreuung von Patient:innen wird durch den Hausarzt in seiner Praxis geleitet, aber die Verantwortung für die Versorgung tragen Hausärztin, Spezialist:in und Patient:in gleichermaßen. Für das Projekt konnten Hausarztpraxen rekrutiert werden, die

die Versorgung Querschnittgelähmter in ihrer Praxis ausbauen. Die Praxen befinden sich in Chur, Glarus, Meiringen, Promontogno, Sargans, Weinfeldern und Val Müstair.

Da nun die erste Projektphase abgeschlossen wurde, können weitere Praxen rekrutiert werden. Bei dieser erneuten Rekrutierungsphase konnten drei weitere Praxen identifiziert werden, die ihre Versorgungsangebot ausbauen möchten. Diese Praxen befinden sich in Lengnau, Brienz und Les Diablerets. Sie erhalten die Möglichkeit sich die Schulungen der vergangenen Jahre anzusehen und werden zukünftig Fortbildungen gemeinsam mit den erfahrenen Hausarztpraxen erhalten. Im Jahr 2022 besuchten Mitarbeiter:innen des mobilen, spezialisierten Pflegedienstes ParaHelp die teilnehmenden Hausarztpraxen. Sie schulten dort nach individuellem Bedürfnis das Personal und haben sie bei konkreten Fragestellungen unterstützt. Weitere Fortbildungen für Hausärzt:innen durch Spezialist:innen für Querschnittlähmung zu den Themen Schmerzmanagement, lebenslange Nachsorge und psychischer Gesundheit sind Anfang 2023 geplant.

Rebecca Tomaschek ist als Doktorandin am Zentrum für die Untersuchung der Zusammenarbeit zwischen spezialisierten Zentren und ländlichen Hausärzt:innen zuständig. Sie hat Interviews bei Spezialist:innen und ländlichen Hausärzt:innen des Projektes zur Zusammenarbeit durchgeführt. Hier stellte sich heraus, dass die Rolle des Hausarztes in der Versorgung Querschnittgelähmter zwischen Spezialist:innen und Hausärzt:innen nicht einheitlich wahrgenommen wird. Während die Spezialist:innen die Rolle des Hausarztes komplementär zu ihrer eigenen Rolle beschreiben, als ersten Ansprechpartner für Patient:innen in allgemeinmedizinischen Belangen, der die Patient:innen zügig überweist, beschreiben Hausärzt:innen ihre Rolle nuancierter. Die Hausärzt:innen beschrieben sich als Versorgungskordinator:innen, die Informationen sammeln und an anderes Gesundheitsfachpersonal weitergeben. Des Weiteren beschrieben sie einen umfassenden Überblick über die Patient:innensituation zu haben und sich durchaus auch mit spezialisierten Fragestellungen zu beschäftigen. Die Rolle der Hausärztin sollte zwischen den Ärzt:innen im Projekt diskutiert werden, um eine einheitliche Aufteilung der Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu ermöglichen.

5.3. Dissertation Charlotte Müller

Stefan Neuner-Jehle, Patrick Beeler

Die inhaltliche Ausrichtung der PhD-Stelle widerspiegelt die Forschungsschwerpunkte am Zentrum für Hausarztmedizin und Community Care. Die Doktorandin Charlotte Müller ist dabei in die laufenden oder geplanten grösseren Forschungsprojekte des Zentrums integriert. Zusätzlich ist es aus akademischer Sicht wichtig, dass Charlotte Müller sich bei der Ausführung der Projekte verschiedene Forschungsmethoden aneignen kann, von der Aufbereitung und Analyse von Datensätzen über die Anwendung gesundheitsökonomischer bis hin zu qualitativen Methoden.

Als übergeordnete Thematik ist die **interprofessionelle Versorgungsqualität** im Schweizerischen Gesundheitswesen definiert. Diese Thematik splittet sich in folgende angedachte Teilprojekte auf:

- 1) **Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Versorger:innen bei schwerwiegenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAWs).** Aus der deskriptiven Analyse codierter stationärer Krankenakten heraus werden Risikokonstellationen für UAWs identifiziert, aus denen mithilfe eines Expert:innenpanels Empfehlungen für die Vermeidung solcher Konstellationen an die verschiedenen Versorger:innen entwickelt werden. Laufzeit: 2022-2024
- 2) **APN «Luzerner Modell»: Erfahrungen, Erfolgsfaktoren, Hindernisse und Wahrnehmungen/Visionen zur neuen Rolle der praxisbasierten APN in der ambulanten Versorgungslandschaft.** In dieser qualitativen Studie wird die Perspektive verschiedener Versorger:innen in und ausserhalb der Praxis sowie der Patient:innen exploriert. Laufzeit: 2023-2024

- 3) **APN «Luzerner Modell»: Ökonomische Aspekte.** Unter Einbezug von Krankenkassendaten werden in diesem Projekt Leistungen der APN erfasst und ihr Gegenwert zu analogen ärztlichen Leistungen tarifarisch abgebildet, sowie mögliche Qualitätsindikatoren für die Tätigkeiten einer APN entwickelt.
Laufzeit: 2023-2025
- 4) **Kommunikation zwischen Hausärzt:innen und Apotheker:innen in Bezug auf das Medikamentenmanagement.** Diese schweizweite Mixed-Methods Studie exploriert an der genannten Schnittstelle Häufigkeiten, Kanäle, Hindernisse und Erfolgsfaktoren der Kommunikation, mit dem Ziel, aus den Resultaten Empfehlungen an die Akteur:innen und Stakeholdern generieren zu können.
Laufzeit: 2023-2024

5.4. Verbesserung der Kommunikation zwischen Hausärzt:innen und Spitälern – Update

Patrick Beeler

Die Masterarbeit von Kristina Grgičević sammelte Umfragedaten in einem grossen Hausärzt:innen und Spitalärzt:innenkollektiv. Direkt adressiert ihre Masterarbeit die Perspektive der Hausärzt:innen. Die Masterarbeit wurde erfolgreich abgeschlossen. Momentan werden die Antworten abschliessend analysiert und die Masterarbeit wird überarbeitet mit dem Ziel einer peer-reviewed Zeitschriften-Einreichung.

Manuela Käufeler absolvierte ihr Internship am LUKS unter Leitung von Prof. Balthasar Hug. Bereits vor dem Start ihres Praktikums arbeitete sich Manuela Käufeler erfolgreich in R und RStudio ein, um die Spitalärzt:innen-Antworten auszuwerten und einen direkten Vergleich mit den Hausärzt:innen-Antworten anzustellen. Diese Analyse ist bereits weit fortgeschritten und wird voraussichtlich in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Gleichzeitig startete Lena Müller ein Praktikum am SPF Nottwil bei Prof. Armin Gemperli und half die Freitextkommentare der gesammelten Umfragedaten zu kodieren und analysieren. Diese Resultate werden die beiden geplanten Publikationen komplettieren mit Koautor:innenschaft von Lena Müller.

An verschiedenen Anlässen, Meetings und Kongressen wurden Teilaspekte der Resultate beider Masterarbeitsprojekte präsentiert und diskutiert, auch um Rückmeldungen und Ideen vom Publikum einzuholen. Eine interessante Diskrepanz zeigte sich bei der Frage, ob die Hausärzt:innen zeitnah vom Spital nach Austritt der Patient:innen informiert werden. Die Mehrheit der Spitalärzt:innen war der Meinung, dass sie immer zeitnah informieren, die Hausärzt:innen waren weitgehend gegenteiliger Meinung, vermutlich weil zwischen Austritt und Erhalt des Berichts einige Tage vergehen. Eine mögliche Konsequenz wäre demnach, dass die Hausärzt:innen automatisch via E-Mail über den Austritt ihrer Patient:innen informiert werden. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang könnte ein direkter Verweis zu den Spitaldaten darstellen (z.B. via Webportal «LUKSLink»).

5.5. Forschungskollaborationen

Patrick Beeler

Das ZHAM&CC unterstützt und kollaboriert mit verschiedenen Forschungspartnern im Rahmen von Patientenrekrutierungen und weiteren Interessengebieten.

Patient:innenrekrutierung:

- **STREAM-Studie** («STatin discontinuation among Multimorbid Elderly without cardiovascular disease») Leitung: Prof. Nicolas Rodondi (BIHAM) Stand: Luzerner Hausärzt:innen wurden im September 2022 angeschrieben
- **SCRIPT-Studie** («The Safer Cannabis – Research In Pharmacies randomized controlled Trial») Leitung: Prof. Reto Auer (BIHAM) Stand: Vorbereitungsphase
- **OSPIC-Studie** (Oral corticoSteroids for Post-Infectious Cough in adults: A double-blind randomised placebo-controlled trial in Swiss family practices) Leitung: Prof. Andreas Zeller (Universität Basel). Stand: Nach Behinderung der Patientenrekrutierung aufgrund der Pandemie, sollte die Studie nun wieder aktiver Patient:innen rekrutieren, aber zu viele Praxen sind wieder ausgestiegen. Ein neuer Anlauf Praxen einzuschliessen ist vorgesehen.

Andere:

- Arbeitsgruppe für **interprofessionelle patientenzentrierte Arzneimitteltherapie und Kommunikation** mit Prof. Stefan Neuner-Jehle und Prof. Samuel Allemann (Uni Basel)
- **Sentinella**, Depressionserfassung in der Hausarztpraxis mit Prof. Stefan Neuner-Jehle, KD Dr. med. Christoph Merlo und PD Dr. med. Stefan Markun (UZH)

5.6. Übersicht laufende Forschungsprojekte

Patrick Beeler

Die Projekte wurden entlang der Forschungsschwerpunkte des ZAHM&CC entworfen. Die Schwerpunkte sind «Versorgung und Versorgungsqualität», «Digitalisierung und Datenquellen», «Patient:innenpfade und Schnittstellen», «Community Care: Innovative Versorgungsmodelle» sowie «Andere». Zusätzlich sind auf der Übersicht auch weitere Projekte wie Kooperationsprojekte aufgeführt.

Projekt		Status						
		Prep	Recr	Data	Analyse	Write	Subm/Res	Publ
Schwerpunkt «Versorgung und Versorgungsqualität»								
Sahra	MA: SMPCD-Pilot							
Schwerpunkt «Digitalisierung und Datenquellen» (inkl. Verknüpfung von amb.&stat. Daten)								
Piotr	MA: LUKSLink							
Angela	MA: MeinLUKS							
Schwerpunkt «Patientenpfade und Schnittstellen»								
Kristina	Peer-reviewed Publikation: HÄ-Umfrage							
Manu	MA: Spitalärzt*innen-Umfrage							
Lena Müller	Mithilfe: Freitextkommentare (HÄ-Umfrage & Spitalärzt*innen-Umfrage)							
Natalia	MA: Zusammenarbeit HÄ und Apotheker Umfrage							
Staria	MA: Review: Event notifications (admission, in-hospital death, discharge)							
Schwerpunkt «Community Care: Innovative Versorgungsmodelle»								
Charlotte Müller (3.10.2022)	PhD: APN Kanton Luzern u.a.							
Rebecca, Stefan, Armin	SCI-Co Study Protocol							
Rebecca	PhD: Scoping Review Verbesserungsstrategien Zusammenarbeit HÄ und Spezialisten							
Rebecca	PhD: Survey Zusammenarbeit HÄ und Spezialisten (DOC Questionnaire)							
Rebecca	PhD: Qualitative Studie Zusammenarbeit HÄ und Spezialisten							
Dima	PhD: SCICO - General practitioner as first contact of care							
Dima	PhD: SCICO - Reasons for encounter in Swiss general practice							
Armin/Rebecca/Dima/Stefan	SCICO - Weiterführung als Implementation und Evaluation							
Schwerpunkt «Andere»								
Tim	MA: Essay zu Hausarztmangel aus studentischer Sicht							
Sebastian	MA: Essay zu Teilzeitmodellen aus studentischer Sicht							
Uniham-BB (Zeller)	ÖSPIC							
Weitere/Kooperationsprojekte								
BIHAM (Rodondi)	STREAM							
BIHAM (Auer)	SCRIPT							
SNJ, Uni Basel (Allemann)	Arbeitsgruppe für interprofessionelle patientenzentrierte Arzneimittel-therapie und Kommunikation							
Sentinella	Depression							
BH, PB, Meyer-Masseti	Darmkrebsvorsorgeprogramm Luzern							
Sentinella (Rafael Fritz)	MA: Hausbesuche: Ort und Zeit							
Uniham-BB (Leuppi)	RECUT							
Interface (Sophie Brandt)	PhD: Health 2040 - Bereitschaft IPZ & Verantwortung							
Interface (Sophie Brandt)	PhD: Health 2040 - Bereitschaft Gesundheitsförderung							
Interface (Sophie Brandt)	PhD: Health 2040 - Individual Innovativeness							
BIHAM (Roman Hari)	Ultraschall - Verwendung in der Grundversorgung							
SMOPP (Munkhtulga Ulziibat)	PhD: Ultraschall - Rollenverteilung Ärzteschaft und Pflegende							
SMOPP (Munkhtulga Ulziibat)	PhD: Ultraschall - Langzeitoutcomes nach Hüftultraschall							
SMOPP (Michael Büttcher)	Ultraschall - Osteoarthritis Erreger							
SMOPP (Michael Büttcher)	Ultraschall - Osteoarthritis Risikofaktoren							

6. Lehre (Aus-, Weiter- und Fortbildung)

6.1. Lehrleistungen im Studiengang JMM

Christoph Merlo

1. Bachelorjahr: Einführungsvorlesung im Rahmen des 1. Mantelmoduls
2. Bachelorjahr: 2. Mantelmodul lups/ZHAM&CC
1. Masterjahr: Einzeltutoriat und Fokuswoche
3. Masterjahr: Modul Gesundheitsversorgung im Netzwerk «Von regional zu global»

Die fünfte Kohorte des «**Luzerner Tracks**» (**44 Student:innen**) hat im Herbstsemester 2021 das Bachelorstudium in Zürich aufgenommen. Das Medizinstudium umfasst nebst dem Kernstudium auch ein Mantelstudium, welche sechs Mantelmodule enthält. Für die Luzerner Track-Student:innen sind vier Mantelmodule in Luzern vorgeschrieben, zwei können frei gewählt werden.

Im FS 2022 haben Christoph Merlo und Stefan Essig an der UZH Irchel die Vorlesung mit dem Titel «Die Nadel im Heuhaufen und andere Herausforderungen in der Hausarztmedizin» gehalten. Diese Vorlesung im Frühjahrssemester des ersten Bachelorjahres ist ein Teil des ersten Luzerner Mantelmoduls (Einführungsmodul, acht Halbtage), in welchem die Dozent:innen die Luzerner Institutionen (ZHAM&CC, LUKS, lups, Hirslandenklinik St. Anna und SPZ) und typische Patient:innenbeispiele aus ihrem Fachgebiet vorstellen.

Wiederum im FS des zweiten Bachelorjahres hat das ZHAM&CC gemeinsam mit der lups das zweite Mantelmodul mit dem Thema «Symptomorientierte Abklärung in der hausärztlichen und psychiatrischen Praxis» durchgeführt (mit Beteiligung von Christian Studer und Christoph Merlo). Dieses Modul umfasst acht Halbtage und behandelt wichtige Themen der Hausarztmedizin und Psychiatrie sehr praxisbezogen in kleineren Gruppen (siehe Jahresbericht 2021).

Im vierten Studienjahr bzw. ersten Masterjahr, in welchem die Student:innen nun an der Universität Luzern immatrikuliert sind, ist das **Einzeltutoriat** im Herbstsemester angesiedelt (acht bis zehn Halbtage mit 1:1-Teaching in einer Hausarztpraxis – verantwortlich Christian Studer und Christoph Merlo) und die **Fokuswoche Grundversorgung** im Frühjahrssemester (mit Beteiligung von Armin Gemperli, Balthasar Hug, Christian Studer, Christoph Merlo und Stefan Neuner-Jehle). Letztere wurde in leicht adaptierter Fassung zum zweiten Mal angeboten, wobei die Student:innen speziell die praxisbezogenen Veranstaltungen wie beispielsweise Visiten in Pflegeheimen schätzten (siehe Tabelle unten und Jahresbericht 2021). Vor Semesterbeginn im August fand am 22. August 2022 auch wieder das alljährliche **Teachers Teaching** für die Lehrärzt:innen statt, eine von der ZHAM&CC-Leitung (Christian Studer und Christoph Merlo) und dem Studienzentrum organisierte Veranstaltung an der Universität Luzern.

Fokuswoche Grundversorgung 04.-08. April 2022 (FS 1. Masterjahr):

	Montag, 4. April 2022	Dienstag, 5. April 2022	Mittwoch, 6. April 2022	Donnerstag, 7. April 2022	Freitag, 8. April 2022
08:15-09:00	Einführung Grundversorgungssysteme: Perspektive Schweiz und international Armin Gemperli Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 1	Langzeitbetreuung von älteren, multimorbiden Menschen Christoph Merlo, Carla Meyer-Masseti, Nicole Zeller Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 4	Chronische Erkrankungen bei Kindern: Behandlung im Betreuungszentrum		Neue, interprofessionelle Modelle Fabio Knöfler Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 9
09:15-10:00	Patientenpfade in der Versorgungsregion Zentralschweiz: von ambulant zu stationär Balthasar Hug, Christoph Merlo Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 2	Arbeits- und Urteilsfähigkeit Julius Kurmann, Christian Studer, Iris Herzog-Zwittler Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 5	Kai König, Nina Waltersdorf Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 6	Heim- und Praxiseinblicke Christoph Merlo, Christian Studer, Michael Hitzler Diverse Praxen oder Heime QR-Code: Fokus 8	Die Zukunft der Grundversorgung Viktoria Reiber Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 9
10:15-11:00	Notfälle / Triage in der Grundversorgung		Transition Kinder- / Erwachsenenmedizin		Prävention in der Grundversorgung Stefan Neuner-Jehle, Balthasar Hug Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 10
11:15-12:00	Christoph Merlo, Julius Kurmann, Alex Donas, Kai König Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 3		Michael Hitzler Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 7		Reflexion Einblicke & Wochenrückblick Christian Schirlo, Stefan Gysin Universität Luzern / Hörsaal 2 QR-Code: Fokus 11

Ebenfalls im Herbstsemester des ersten Masterjahrs wurde die alljährliche Modulwoche «wissenschaftliches Arbeiten» durchgeführt mit Beiträgen zu «Real-world data and evidence» und der Poster Präsentationen. Beides gelehrt von Patrick Beeler. Patrick Beeler hat im Herbstsemester zudem das Modul «Klinische Biostatistik mit R für die Masterarbeit» durchgeführt.

Im Wahlstudienjahr (2. Masterjahr) haben fünf Student:innen die Gelegenheit genutzt, einen Monat oder zwei Monate Praktikum in einer Luzerner Hausarztpraxis zu belegen und damit einen vertieften Einblick in die Hausarztmedizin zu gewinnen.

Im Herbstsemester 2022 startete das 3. Masterjahr und somit letzte Studienjahr für die ersten Luzerner JMM-Kohorte. Im Rahmen des Moduls **Gesundheitsversorgung im Netzwerk** «Von regional zu global» waren mehrere Zentrumsmitglieder als Dozent:innen beteiligt (siehe unten). Im Rahmen der Lehrveranstaltung «Akut und Langzeitbetreuung» (Leitung Stefan Neuner-Jehle) kamen erstmals **Simulationspatient:innen** zum Einsatz. In mehreren Szenen wurde der Weg (Patient:innenpfad) eines multimorbiden Patienten exemplarisch in vier Gruppen unter der Leitung eines Moderators durchgespielt, wobei die notwendigen medizinischen und organisatorischen Entscheidungen im Sinne eines Clinical Reasoning genügend Gewicht erhielten. Die Simulationspatient:innen konnten mit Unterstützung von SIRMED in Nottwil (verantwortlich Kai Kranz) rekrutiert werden.

Datum	Zeit	Thema	Dozierende
26.09.2022	08:15-10:00	Gesundheitssystem	Armin Gemperli
26.09.2022	10:15-12:00	Versicherungswesen	Iris Herzog-Zwitter
03.10.2022	08:15-12:00	Stationsmanagement	Georg Mang
10.10.2022	10:15-12:00	Herausforderungen des klinischen Alltags	Kerstin Gabriel Felleiter, Peter Felleiter
17.10.2022	10:15-12:00	Planetary Health	Sabine Heselhaus, Beat Müller
24.10.2022	08:15-12:00	Akut- und Langzeitbetreuung	Stefan Neuner-Jehle, Christoph Merlo, Christian Studer, Stephan Bohlhalter, Michael Christ
14.11.2022	08:15-12:00	Onkologische Erkrankungen	Thilo Zander, Katrin Scheinemann, Konrad Imhof
28.11.2022	10:15-12:00	Pandemien	Stefan Essig, Rami Sommerstein
05.12.2022	08:15-12:00	Prävention und Vorsorge	Stefan Neuner-Jehle, Christian Studer, Ralph Winterhalder, Michael Hitzler*
12.12.2022	08:15-12:00	Chirurgische Eingriffe	Jürgen Pannek, Markus Gass
19.12.2022	08:15-12:00	Triage und Trauma	Reto Babst, Henning Fischer, Steffen Geuss, Michael Christ

Ebenfalls im 3. Masterjahr fand das Wahlpflichtmodul «Gesundheitswissenschaften» statt. In diesem Rahmen referierten Piet Van Spijk und Christian Studer am 17. November 2022 zum Thema «Grenzen der Medizin». Anhand praktischer Beispiele aus der Klinik wurde die Medizin und deren verschiedene Welten aus philosophischer Sicht beleuchtet.

6.2. Lehrleistungen im CAS Palliative Care

Christian Studer, Christoph Merlo

Christoph Merlo und Christian Studer führten erneut und mit weiteren Referenten den eintägigen Kurs «**Palliative Care in der Hausarztmedizin und Home-Based Palliative Care**» im Rahmen des CAS durch. Daneben war Christian Studer auch am Kurs «**Symptommanagement und Schmerztherapien**» beteiligt. Patrick Beeler führte im CAS das halbtägige Seminar «**Wissenschaftliches Schreiben**» durch und übernahm ein individuelles Tutoriat für eine Abschlussarbeit.

Das CAS ist modular aufgebaut und bietet vertiefte Einblicke in die verschiedenen Dimensionen der Palliative Care wie Palliativmedizin, Psychologie, Ethik, Spiritualität, Kommunikation, Recht und Management sowie Finanzen und Tarifierung. Die Module können auch einzeln belegt werden (www.unilu.ch/weiterbildung/gwm/cas-palliative-care). Christian Studer ist Mitglied des wissenschaftlichen **Beirats des CAS**.

Ein weiterer CAS ist im Aufbau: **CAS in Rehabilitation**. Dieser wird voraussichtlich im HS 2024 erstmals stattfinden. Einige Zentrumsmitglieder sind in der Planung involviert und werden auch Lehrmodule übernehmen.

6.3. Lehrleistungen in der Weiterbildung angehender Hausärzt:innen (Luzerner Curriculum Hausarztmedizin/Praxisassistenz und Ultraschall-Tutoriat)

Christian Studer

Wie im vergangenen Jahr betreuten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein für Hausarztmedizin und Community Care das Angebot von **Praxisassistenzen und Rotationsstellen (Curricula)** für künftige Hausärzt:innen (<https://vham-cc.ch/weiterbildung.html>). Erstmals seit Initiierung des Curriculums gab es seitens der Assistent:innen einzelne Stellenabsagen. Dies veranlasste uns zu einer vertieften Evaluation, auch mittels Vergabe einer Masterarbeit. Es wurden Gespräche mit den Weiterbildnern gesucht. Die Qualitätssicherung und -steigerung ist uns ein grosses Anliegen. Resultate folgen im nächsten Jahr. Generell aber erfreuen sich die Stellen weiterhin grosser Beliebtheit, die **Fördergelder des Kantons Luzern** wurden ausgeschöpft, **Drittmittel von Stiftungen** eingesetzt. Damit konnten in diesem Jahr insgesamt **24 Praxisassistenzen und Curriculastellen** mitfinanziert werden.

Nach Corona-bedingten Ausfällen nahmen wir das mit dem LUKS etablierte Ultraschall-Tutoriat erfolgreich wieder auf.

6.4. Lehrleistungen in der Fortbildung für Hausärzt:innen

Christian Studer

Im September 2022 fanden zum 13. Mal die Entlebucher Hausarztstage für Ärzt:innen, MPAs und MPKs statt. Der regional geprägte Anlass erfreute sich insbesondere auch bei der jüngeren Generation grosser Beliebtheit. Nebst einem Einblick in die Forschungsarbeiten des ZHAM&CC wurden diverse klinisch geprägte Vorträge und Workshops angeboten.

Die Aktivitäten im Rahmen des SGAIM-Herbstkongresses in Davos sowie des CAS Palliative Care sind in den Kapiteln 9 und 6.2 dieses Berichtes aufgeführt. Im Rahmen der Fortbildung der Praxis- und Curricula-assistent:innen referierte KD Dr. med. Beat Müller über Palliative Care. Leider mussten wir die beiden Anlässe Labormedizin und Praxisgründung Corona-bedingt um ein weiteres Jahr verschieben.

6.5. Masterarbeiten (JMM und Health Sciences)

Patrick Beeler; Rebecca Tomaschek

Nach wiederholten Ausschreibungen, zuletzt im Herbst 2021, von verschiedenen rezyklierten und neuen Masterarbeitsprojekten für die Studierenden der Medizin und Gesundheitswissenschaften konnten mehrere Masterarbeiten vergeben werden. Insgesamt verteilte sich der Betreuungsaufwand auf **drei Medizinstudierende** und **sieben Studierende der Gesundheitswissenschaften**. Standardmässig wurden den Studierenden eine Stunde Besprechungszeit pro Woche angeboten.

Medizin:

- 1) Abgeschlossene Masterarbeit von Rafael Fritz: **How time consuming are general practitioners' home visits? Insights from a cross-sectional study in Switzerland** (Leitung Christoph Merlo, Betreuung Stefan Essig). Ein Manuskript wurde zur Veröffentlichung angenommen bei Swiss Medical Weekly (Rafael Fritz, Christoph Merlo, Stefan Essig).
- 2) Abgeschlossene Masterarbeit von Niclas Burkardt: **Spontanremission einer statininduzierten autoimmunen Myopathie – ein Case Report** (Leitung und Betreuung: Christoph Merlo).
- 3) Laufende Masterarbeit von Tim Uhlir: **Essay «Hausarztmangel aus studentischer Sicht»**. Das Thema wird mittels einer umfangreichen Literaturrecherche und vereinzelt Interviews beleuchtet und derzeit schriftlich ausgearbeitet.
- 4) Laufende Masterarbeit von Sebastian Kegreiss: **Scoping Review «Teilzeitarbeit in der Hausarztmedizin und ihre Auswirkungen auf Hausärzte und Patienten»**. Die Erstellung der Suchstrategie, um relevante Literatur zu identifizieren ist abgeschlossen und die Datenbank PubMed wird durchsucht.

Gesundheitswissenschaften:

- 1) Abgeschlossene Masterarbeit von Kristina Grgičević: **State of communication between practices and hospitals; and utility of an electronic portal — a survey among primary care practitioners in Central Switzerland** (Leitung und Review: Balthasar Hug (1.) und Christoph Merlo (2.), Betreuung Patrick Beeler). Momentan werden die Daten abschliessend analysiert und die Masterarbeit wird überarbeitet mit dem Ziel einer peer-reviewed Zeitschriften-Einreichung.
- 2) Laufende Masterarbeit von Manuela Käufeler: **Kommunikation zwischen Hausärzt:innen und Spitälern – Perspektive der Spitalärzt:innen**. Analyse der zweiten Hälfte der Daten aus dem oben erwähnten Projekt läuft, inkl. direkter Vergleich mit den Hausärzt:innen-Antworten. Es wurde bereits bei mehreren Gelegenheiten von den bisherigen Resultaten berichtet, z.B. in der Hirslandenklinik St. Anna.
- 3) Laufende Masterarbeit von Staria Joseph: **Scoping Review über Spitaleintrittsmeldungen an Hausärzt:innen**. Es gibt noch keine Übersichtsarbeit zu dieser Thematik. Die Literatursuche in zwei Datenbanken ist abgeschlossen.
- 4) Laufende Masterarbeit von Sahra Bucher: **Interprofessionelle Zusammenarbeit während des «Spezialisierter, mobiler Palliative-Care-Dienst» Pilots im ländlichen Kanton Luzern**. Diese Mixed-Methods Masterarbeit erfasst die interprofessionelle Zusammenarbeit des neuen Palliative-Care-Diensts anhand von Interviews (Spitex und Hausärzt:innen) und einer Umfrage (sämtliche beteiligte Gesundheitsfachleute).

- 5) Laufende Masterarbeit von Piotr Tyziniec: **Nutzungsanalyse von LUKSLink aus der Perspektive der Hausärzt:innen.** Diese Masterarbeit analysiert die Benutzung von LUKSLink während der Pandemie. LUKSLink ist ein Webportal, das es Hausärzt:innen ermöglicht, sämtliche Spitaldaten (LUKS-Spitäler) ihrer Patient:innen einzusehen.
- 6) Laufende Masterarbeit von Natalia Kozlova: **Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Hausärzt:innen und Apotheker:innen.** Die Daten zur derzeitigen Zusammenarbeit und Kommunikation werden in Apotheker:innen und Hausärztinnen in den Kantonen Luzern und Aargau erhoben.
- 7) Laufende Masterarbeit von Angela Horn: **Nutzungsanalyse des Patienten-zentrierten MeinLUKS-Apps während der Pandemie.** Mit Hilfe von MeinLUKS, ein Smartphone-App, können Patienten verschiedene Spitaldaten einsehen (z.B. Testresultate) und Termine vereinbaren (z.B. Impfungen). Die Nutzung der App wurde während der Pandemie gezielt gefördert.
- 8) Laufende Masterarbeit von Oluwadamilola Adesanya: **Differences in care experiences between general practitioners and SCI-specialists from individuals with spinal cord injury living in rural areas.** Praktikumsstelle an der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil zur Mitarbeit am SCI-CO Projekt (siehe Kapitel 5.2).
- 9) Laufende Masterarbeit von Sarah Jerjen: **Quality of institutional long-term care.** Praktikumsstelle an der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil und Anbindung an das Pflegeheim Pfauen in Bad Zurzach (interprofessionelles Konzept für die Übergangs- und Entlastungspflege).
- 10) Laufende Masterarbeit von Lena Müller: **Quality of social support in family caregivers.** Arbeit zu den Auswirkungen der Pflege durch Angehörige auf deren soziales Netzwerk. (Praktikumsstelle an der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil).

6.6. Lehrleistungen im Studiengang Gesundheitswissenschaften

Armin Gemperli

Das Lehrangebot in Gesundheitswissenschaften umfasst den viersemestrigen, **englischsprachigen MSc in Health Sciences** sowie den sechssemestrigen, **deutschsprachigen BSc** in Gesundheitswissenschaften. Das Bachelorprogramm startete zum HS 21. Beide Studiengänge werden von **40-50 Student:innen pro Jahrgang** besucht. Im Rahmen beider Studiengänge sind die Zentrumsmitglieder u.a. verantwortlich für die Module «Einführung in die Medizin I & II», «Evidenzbasierte Medizin» und «Das Schweizer Gesundheitssystem I & II» im BSc sowie für die Module «Basics in Clinical Medicine», «Health Systems & Services» sowie «Clinical Quality Indicators» im MSc. Einzelne Lehrleistungen von Zentrumsmitgliedern beinhalten die Vorlesungen «The good, the bad and the rude peer review – What peer review is and how it should(n't) be done» von Patrick Beeler im Masterstudium sowie «Systematik der Leitlinienerstellung» von Rebecca Tomaschek im Bachelorstudium.

Am Departement GWM forschen rund **60 Doktorierende**. Hier übernehmen die Zentrumsmitglieder Betreuungsaufgaben oder agieren als Gutachter. Im Dezember 2022 wurde die Dissertation von Dima Touhami mit Armin Gemperli als Erstgutachter und Stefan Essig als Co-Promotor erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit mit dem Titel «Shared responsibility between general practitioners and highly specialized hospitals in complex chronic conditions» hat die SCI-CO Studie (siehe Kapitel 5.2) wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

7. Wissenschaftlicher Output

7.1. Publierte oder zur Veröffentlichung angenommene Manuskripte

1. Boch M, Hürlimann S, Studer C. Was reizt hier den Darm? Swiss Med Forum. 2022; 22(3334):546-548.
2. Boulanger D, Kaaden R, Studer C. Zöliakie oder nicht? Chamäleon der Medizin. Swiss Med Forum. 2022; 22(2728):459-461.
3. Bychkovska O, Tederko P, Engkasan J.P, Hajjioui A, Gemperli A. Healthcare service utilization patterns and patient experience in persons with spinal cord injury: a comparison across 22 countries. BMC Health Services Research. 2022; 22(1):755.
4. de Vries W, Arnet U, Gemperli A. Association between the availability of mobility assistive products and participation outcomes in individuals with spinal cord injury in Switzerland, Topics in Spinal Cord Injury Rehabilitation. 2022; in press.
5. Egger SM, Gemperli A, Filippo M, Liechti R, Gantschnig BE. The experiences and needs of persons with disabilities in using paratransit services. Disability and Health Journal. 2022; in press.
6. Essig S. Pflegeexpert/innen APN in der Grundversorgung. Pflegerecht. 2022; (3):160–163.
7. Fähndrich C, Gemperli A, Baumberger M, Bechtiger M, Roth B, Schaefer D, Wettstein R, Scheel-Sailer A. Treatment approaches of stage III and IV pressure injury in people with spinal cord injury: A scoping review. The Journal of Spinal Cord Medicine. 2022; in press.
8. Fekete C, Debnar C, Scheel-Sailer A, Gemperli A. Does the socioeconomic status predict health service utilization in persons with enhanced health care needs? Results from a population-based survey in persons with spinal cord lesions from Switzerland. International Journal for Equity in Health. 2022; 21(1):94.
9. Fritz R, Merlo C, Essig S. How time consuming are general practitioners' home visits? Insights from a cross-sectional study in Switzerland. Swiss Medical Weekly. 2022; in press.
10. Jörg R, Zufferey J, Zumbrennen O, Kaiser B, Essig S, Zwahlen M, Schoch T, Widmer M. The Swiss Health Care Atlas – Relaunch in Scale. Research in Health Services & Regions. 2022; in press.
11. Kramer P, Lampart S, Hug BL. Ein vermeintliches schweres psychosomatisches Krankheitsbild – Fallbeschreibung einer Patientin mit Creutzfeld-Jakob-Krankheit. Swiss Medical Forum. 2022; in press.
12. Oelen D, Kaiser P, Baumann T, Schmid R, Bühler C, Munkhuu B, Essig S. Accuracy of trained physicians is inferior to deep learning-based algorithm for determining angles in ultrasound of the newborn hip. Ultraschall in der Medizin-European Journal of Ultrasound. 2022; 43(5): e49–55.
13. Pacheco Barzallo D, Hernandez R, Brach M, Gemperli A. The economic value of long-term family caregiving. The situation of caregivers of persons with spinal cord injury in Switzerland. Health and Social Care in the Community. 2022; 30(5): e2297–e2307.
14. Scheel-Sailer A, Selb M, Baumberger M, Gemperli A, Eriks-Hoogland I, Jelmoni L, Metzger S, Pannek J, Sigrist-Nix D, Stucki G. Characterizing the services of a rehabilitation center specialized in spinal cord injury/disorder using the International Classification of Service Organization in Rehabilitation 2.0 and implications for health reporting – a demonstration project. Journal of Rehabilitation Medicine. 2022; 54: jrm00332.
15. Schurter T, Escher M, Gachoud D, Bednarski P, Hug BL, Kropf R, Meng-Hentschel J, König B, Beyeler C, Guttormsen S, Huwendiek S. Essential steps in the development, implementation, evaluation and quality assurance of the written part of the Swiss federal licensing examination for human medicine. GMS Journal for Medical Education. 2022; 39(4).
16. Tomaschek R, Gemperli A, Essig S. Improving collaboration between specialists and general practitioners in services for individuals with chronic spinal cord injury living in rural areas of Switzerland: Baseline results from the SCI-CO study. The Journal of Spinal Cord Medicine. 2022; in press.

17. Tomaschek R, Gemperli A, Baumberger M, Debecker I, Merlo C, Scheel-Sailer A, Studer C, Essig S. Role distribution and collaboration between specialists and rural general practitioners in long-term chronic care: A qualitative study in Switzerland. *Swiss Medical Weekly*. 2022; in press.
18. Tomaschek R, Lampart P, Scheel-Sailer A, Gemperli A, Merlo C, Essig S. Improvement strategies for the challenging collaboration of general practitioners and specialists for patients with complex chronic conditions: A scoping review to identify improvement strategies. *International Journal of Integrated Care*. 2022; 22(3):4.
19. Touhami D, Scheel-Sailer A, Debecker I, Essig S, Gemperli A. The effect of the general practitioner as first contact of care on satisfaction with health care services in persons living with chronic spinal cord injury: a cross-sectional study. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*. 2022; in press.
20. Touhami D, Essig S, Scheel-Sailer A, Gemperli A. Why do community-dwelling persons with spinal cord injury visit general practitioners: a cross-sectional study of reasons for encounter in Swiss general practice. *Journal of Multidisciplinary Healthcare*. 2022; 15:2041–2052.

7.2. Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte

1. Beeler PE, T Stammschulte, H Dressel. Hospitalizations related to adverse drug reactions in Switzerland 2012-2019: Characteristics, in hospital mortality, and spontaneous reporting rate. *Drug Safety*.
2. Bychkovska O, Strøm V, Tederko P, Engkasan JP, Juocevičius A, Battistella LR, Arora M, Egen C, Gemperli A. Health system's role in facilitating health service access among persons with spinal cord injury across 22 countries. *International Journal of Environmental Research and Public Health*.
3. Bychkovska O, Tederko P, Strøm, V, Juocevicius A, Gemperli A. Is stronger primary care associated with better health service access for persons with spinal cord injury? Evidence from eleven European countries. *The Journal of Spinal Cord Medicine*.
4. Foer D, Beeler PE, Cui J, Snyder WE, Mashayehki M, Nian H, Luther JM, Karlson EW, Boyce JA, Cahill KN. Glucagon-like peptide-1 receptor agonist use is associated with lower serum periostin. *Clinical and Experimental Allergy*.
5. Glisic M, Raguindin PF, Gemperli A, Taneri PE, Salvador D, Voortman T, Marques-Vidal P, Papatheodorou SI, Kunutsor SK, Bano A, Ioannidis JPA, Muka T. Qualitative synthesis and meta-analysis of observational studies: a practical guideline and checklist for researchers in medicine and public health. *European Journal of Epidemiology*.
6. Scheel-Sailer A, MD, Koligi K, Lampart P, Fähndrich C, Gmünder HP, Metzger S, Schaefer D, Schmitt K, Stalder S, Wettstein R, Gemperli A. Effect of a computerized decision support systems in the treatment approach of stage III or IV pressure injury in patients with spinal cord injury: a feasibility study. *BMC Health Services Research*.
7. Schulthess Lisibach AE, Gallucci G, Benelli V, Kälin R, Schulthess S, Cattaneo M, Beeler PE, Csajka C, Lutters M. Predicting delirium in older non-ICU inpatients: Development and validation of the DELirium risk score (DELIKT score). *International Journal of Clinical Pharmacy*.
8. Tröster TS, von Wyl V, Beeler PE, Dressel H. Frequency-based rare diagnoses as a novel and accessible approach for studying rare diseases in large datasets. *BMC Medical Research Methodology*.
9. Ulziibat M, Munkhuu B, Schmid R, Wyder C, Baumann T, Essig S. Comparison of the quality and interpretation of hip ultrasound by basically trained nurses to junior physicians with no previous ultrasound experience. *PLoS One*.

8. Vorträge

1. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Referat «Deprescribing – Chance für Patient und Arzt», Grisomed Mini-Symposium Polypharmazie, 12.01.2022 (online)
2. Christoph Merlo als Referent: Update zum ZHAM&CC, GV Hausarztverein Luzern Reuss, 26.01.2022
3. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Referat «Unangemessene Medikation und Polypharmazie – was tun?», Bruderholzseminare Innere Medizin, 28.01.2022
4. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Hauptreferat «Update zum Nicht(s)Tun», Ärztekongress Lunge Zürich Davos, 10.02.2022
5. Christian Studer und Christoph Merlo als Referenten «Hausarztmedizin und Joint Master Medizin in Luzern», GASK-Sitzung, 14.02.2022
6. Christian Studer als Mitreferent «Zahlen und Fakten zur Bedeutung des Spitals Wolhusen für die hausärztliche Weiterbildung im Kanton», Meinungsaustausch GSD-LUKS-Ärztegesellschaft, 15.02.2022
7. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Hauptreferat «Patienten mit unnötigen Medikamenten – die letzte Meile», Ärztekongress Arosa, 26.02.2022
8. Rebecca Tomaschek als Referentin «Kollaboration zwischen Spezialisten und Hausärzten im Bereich Querschnittlähmung (SCI-CO)», SwiSCI Interest Group Meeting, Sion, 08.04.2022
9. Christian Studer als Referent «Vorbereitung auf die Pensionierung» bei der Firma Emmi, Luzern, 17.05.2022
10. Christian Studer als Referent der Kurzpräsentation «Vorstellung ZHAM&CC», Begrüssung Luzerner Kohorte Joint Master-Studierende, Luzerner Kantonsspital, 21.05.2022
11. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Referat «Smarter Medicine: Einbezug der HausärztInnen», Partneranlass Smarter Medicine Bern, 24.05.2022
12. Christian Studer als Interviewgast bei Radio SRF Christian Oechslin zum Thema Praxisassistent im Kanton Luzern, 25.05.2022
13. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Referat «Beyond Guidelines – Implementation of Smarter Medicine: what works?», Frühlingskongress SGAIM Lausanne, 02.06.2022
14. Kristina Grgičević (Grgičević K, Beeler PE (co-first authors), Gemperli A, Merlo C, Hug B (co-last authors)) als Referentin, State of communication between practices and hospitals – a survey among primary care physicians in the canton of Lucerne, Posterpräsentation, Spring meeting, Swiss Society of General Internal Medicine (SGAIM), 03.06.2022
15. Stefan Essig als Referent Workshop «Nurse Practitioner in der Pädiatrie: Spital und Grundversorgung», Jahrestagung «pädiatrie schweiz» Bern, 03.06.2022
16. Christian Studer als Referent «Update zum ZHAM&CC», Generalversammlung des Vereins der Luzerner Hausärzte, 08.06.2022
17. Christoph Merlo, Patrick Beeler und Balthasar Hug als Referenten «Kommunikation zwischen Haus- und Spitalärztinnen/en – Ergebnisse Umfrage (Masterarbeit von K. Grgicevic)», 27.06.2022
18. Rebecca Tomaschek als Referentin «Strengthening collaboration with specialists to improve primary care for persons with a spinal cord injury: A non-randomized controlled trial» auf der WONCA Europe Conference, London, 29.06.2022
19. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Symposium «Das Management von Müdigkeit in der Praxis – jenseits von Eisen», KHM-Kongress Luzern, 30.06.2022
20. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Seminar «Sturzprävention – how to do», KHM-Kongress Luzern, 30.06.2022
21. Stefan Neuner-Jehle als Referent (mit Urs Hürlimann), Workshop «Smarter Medicine – wenn weniger mehr ist», KHM-Kongress Luzern, 30.06.2022

22. Patrick Beeler (Grgičević K, Beeler PE (co-first authors), Gemperli A, Merlo C°, Hug B° (co-last authors)) als Referent, Information exchange via electronic portals between practices and hospitals – a survey among primary care physicians in Central Switzerland, WONCA London, 01.07.2022
23. Christian Studer als Referent, GV der mediX Luzern, «Arbeit am ZHAM&CC», 06.07.2022
24. Stefan Neuner-Jehle als Referent, Referat «Choosing Wisely bei Polypharmazie», MediWeek Davos, 08.07.2022
25. Christoph Merlo und Christian Studer gemeinsam mit Studienzentrum als Referenten Workshopleiter, Teach the teachers für Lehrärztinnen/e Einzeltutoriat, Universität Luzern, 22.08.2022
26. Stefan Neuner-Jehle als Referent (mit Oliver Senn), Referat «Von Pferden und Zebras – Fallbeispiele aus der Hausarztmedizin», MediDays Zürich, 25.08.2022
27. Balthasar Hug: Was bringt Epic gegen die Über- und Fehlversorgung? Vortrag vor der Arbeitsgemeinschaft «smarter medicine», Luzerner Kantonsspital, Luzern, Vortrag vom 06.09.2022
28. Christoph Merlo, Patrick Beeler und Rebecca Tomaschek als Referenten «Update aus dem ZHAM&CC». Entlebucher Hausärztetage, Sörenberg, 16.09.2022
29. Christian Studer als Referent Workshop «Resilienz in der HA-Praxis – Umgang mit CIRS», Entlebucher Hausärztetage, Sörenberg, 16.09.2022
30. Stefan Neuner-Jehle als Referent Workshop «Smarter Medicine», Entlebucher Hausärztetage, Sörenberg, 16.09.2022
31. Rebecca Tomaschek als Referentin «Zusammenarbeit zwischen Spezialisten und ländlichen Hausärzten für die Versorgung von Menschen mit einer Querschnittlähmung», Entlebucher Hausärztetage, Sörenberg, 16.09.2022
32. Christoph Merlo, Patrick Beeler und Balthasar Hug als Referenten Workshop «Herausforderungen und Lösungsansätze in der Kommunikation zwischen Hausärzten:innen und Spitalärzten:innen», SGAIM Herbstkongress Davos, 22.09.2022
33. Christoph Merlo als Moderator der Updates «Wirkungen und Nebenwirkungen von Immuntherapien bei Krebs – Andreas Wicki» und «die 10 Gebote der DOACs – Jürg Beer», SGAIM-Herbstkongress 22.09. und 23.09.2022
34. Christian Studer als Co-Referent Workshop ««high» in Davos – Perspektive Hausarztmedizin in Pilotstudien zur Regulierung von nicht-medizinischem Cannabis», SGAIM Herbstkongress Davos, 22.09.2022
35. Stefan Neuner-Jehle als Referent Update «Krebs-Screening: Evidenz und Realität», SGAIM Herbstkongress Davos, 22.09.2022
36. Stefan Neuner-Jehle als Referent Workshop «Schlaflos in Davos – ein Fall für Benzodiazepine?», SGAIM Herbstkongress Davos, 22.09.2022
37. Christoph Merlo, Patrick Beeler, Manuela Käufeler und Balthasar Hug als Referenten «Kommunikation zwischen Haus- und Spitalärztinnen/en – Ergebnisse Umfrage (Masterarbeiten von K. Grgicevic und M. Käufeler)», Hirslandenklinik St. Anna, 29.09.2022
38. Rebecca Tomaschek als Referentin «Collaboration of general practitioners and specialists for patients with complex chronic conditions: The case of spinal cord injury in rural Switzerland» im Research Seminar der Universität Luzern, 04.10.2021
39. Christian Studer als Referent, Kurzreferat zum Projekt Fire, mediX Luzern Retraite, 22.10.2022
40. Christoph Merlo, Patrick Beeler, Balthasar Hug und Rebecca Tomaschek als Referenten «Kommunikation zwischen Haus- und Spitalärztinnen/en – Ergebnisse Umfrage (Masterarbeiten von K. Grgicevic und M. Käufeler)», Schweizer Paraplegiker-Zentrum, 26.10.2022
41. Christoph Merlo als Referent «Ärztenschaft – Perspektive Ausbildung», Dialog Gesundheitspolitik zum Thema Fachkräftemangel in Nottwil, 27.10.2022
42. Christian Studer und Beat Müller als Referenten im Teilmodul Symptommanagement in Palliative Care, CAS Palliative Care, Universität Luzern, 27.10.2022
43. Christoph Merlo und Christian Studer «Aktuelles aus dem ZHAM&CC und VHAM&CC», GV der kantonalen Ärztesgesellschaft Luzern, 09.11.2022

44. Stefan Essig als Referent Vortrag «Erfahrungen mit dem Berufsbild der Advanced Practice Nurse in der Schweiz», Tagung Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin/online, 09.11.2022
45. Patrick Beeler als Referent, «Center for Primary & Community Care at University of Lucerne», Retreat Health Services & Clinical Care Unit at Swiss Paraplegic Institute, Hotel Winkelried, Stansstad, 17.11.2022
46. Charlotte Müller als Referentin «APN Luzerner Modell», grosse Runde zum Projektstart, GSD Luzern, 24.11.2022
47. Christoph Merlo als Referent Workshop «Perlen aus der Hausarztpraxis», Zentralschweizer Internistenwoche Engelberg, 28.11.2022
48. Balthasar Hug: Die Verteilung von Krankheitsbildern und Eingriffen in der Zentralschweiz – eine thematische Annäherung. Vortrag an der Zentralschweizer Internistenwoche, Engelberg, 01.12.2022

9. Zusammenarbeit mit Kanton und auf nationaler Ebene/Das Zentrum in der Öffentlichkeit

Christoph Merlo, Christian Studer

Kooperationen und Mitgliedschaften in kantonalen und nationalen Vereinigungen und Gremien wurden im letzten Jahresbericht erwähnt. Im Verlaufe des Jahres wurden die hausärztlichen Vertreter der Zentrumsleitung (Christian Studer und Christoph Merlo) wiederholt vom **GSD/Regierungsrat** Guido Graf für einen Beitrag zu verschiedenen Themen eingeladen. Am 14. Februar 2022 wurde der **GASK** eine Übersicht zu den Aktivitäten und Projekten des Zentrums betreffend die hausärztliche Grundversorgung im Kanton und die Joint Master Ausbildung vermittelt. Am 15. Februar 2022 wurden die Zentrumsvertreter in die Diskussion um die Zukunft des **Spitals LUKS Wolhusen** (GSD, Verwaltungsrat und Geschäftsleitungsvertreter LUKS-Gruppe sowie Vorstand und Vertreter der kantonalen Ärztesgesellschaft) einbezogen sowie am 16. November 2022 in die Planung der kantonalen Gesundheitsversorgung 2024 (Kickoff-Veranstaltung in Sursee gemeinsam mit diversen Akteuren des kantonalen Gesundheitswesens).

Christoph Merlo war Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des **SGAIM-Herbstkongresses** 2022 (22.-23. September 2022) in Davos, damit verbunden waren mehrere Vorbereitungssitzungen vom Februar bis August und mehrere Vorsitze/Moderationen zu Updates in Plenarversammlungen.

Als **Präsident** der **Sentinella**-Programmkommission hat Christoph Merlo mehrerer Sitzungen im BAG geleitet und zusammen mit der Vizepräsidentin Dr. Yolanda Müller (Unisanté Lausanne) an den Experten-Workshops des BAG zur Erarbeitung des «Endemieplans Covid-19» teilgenommen.

Christian Studer war am 25. Mai 2022 Interviewgast von Christian Oechslin bei **Radio SRF** zum Thema Praxisassistenten im Kanton Luzern.

Armin Gemperli wird in der **Luzerner Zeitung** vom 24. Januar 2022 zitiert im Artikel «So unterscheiden sich die Fallzahlen. Eine Datenauswertung zeigt: Seit Beginn der Impfkampagne verläuft die Pandemie in den Luzerner Wahlkreisen unterschiedlich».

Der Newsletter für Betroffene der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (**SwiSCI Newsletter**) hat über das SCI-CO Projekt berichtet: https://www.swisci.ch/images/ueber-swisci_2/newsletter/pdf/de/SwiSCI-Newsletter-2021-01-DE-Versorgung-beim-Hausarzt-und-beim-Paraplegiologen.pdf.

10. Anhang

10.1. Leitbild

Hausarztmedizin und Community Care steht für eine Gesundheitsversorgung, welche den Menschen eine patientenzentrierte Behandlung ihrer Krankheiten und Begleitung bei ihren Gesundheitsanliegen in einem nahen und vertrauten Umfeld bietet. Hierbei wird die eigene Lebensgestaltung berücksichtigt und eine möglichst wenig eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben angestrebt. Mit der Zunahme von chronischen Erkrankungen und Mehrfacherkrankungen, welche lebenslange Begleitung erfordern, sowie durch den Hausärzte- und Pflegekraftmangel, sind neue Modelle der Gesundheitsversorgung mit interprofessionellem Ansatz unabdingbar. Das ZHAM&CC antizipiert diese Herausforderungen, indem zukunftsweisende Handlungsmöglichkeiten und Versorgungsansätze aufgezeigt und gefördert werden. Dazu verfolgt das Zentrum einen disziplinenübergreifenden, wissenschaftlichen Ansatz mit unterschiedlichen theoretischen und an der Versorgungspraxis orientierten Vorgehensweisen, beruhend auf den Stärken aller involvierten Personen, welche sich gegenseitig inspirieren.

Lehre:

Das Zentrum engagiert sich in der Lehre und trägt so die einleitend formulierte Vision einer breit vernetzten, erweiterten und zukunftsgerichteten Grundversorgung in eine neue Generation. Die Zentrumsmitglieder vermitteln sowohl die theoretischen als auch praktische Zugänge zum Thema Hausarztmedizin und Community Care aktiv im Rahmen der Studiengänge des Departements sowie im Bereich von Weiter- und Fortbildungsprogrammen der Universität Luzern. Die Vermittlung von Konzepten erfolgt in enger Verbindung mit den Fragestellungen und Herausforderungen möglicher Berufsfelder. Die Studierenden, auch mit der Perspektive auf die ärztliche Facharztausbildung, sollen vermehrt für die Grundversorgung besonders in der Zentralschweiz begeistert werden. Die beruflichen Perspektiven von Personen, welche sich bereits in der Grundversorgung engagieren, soll durch den Erwerb von akademischen Kompetenzen aufgewertet werden.

Forschung:

Dem Zentrum ist die Förderung von Forscherinnen und Forschern auf dem Gebiet der Hausarztmedizin und Community Care ein zentrales Anliegen. Forschungsschwerpunkte bilden interprofessionelle Versorgung, kollaborative Modelle der Versorgung zwischen Spezialdisziplinen und Grundversorgung, Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen, Versorgungsmodelle für Personen mit chronischen oder multimorbiden Beschwerden, sowie Funktionsfähigkeit und Behinderung.

Die Forschungstätigkeiten müssen die Hausarztmedizin und Community Care stärken, indem objektive, fundierte Lösungsansätze für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen erarbeitet werden. Das Fachgebiet soll durch relevante Forschungstätigkeiten und akademische Anbindung auch im nationalen und internationalen Forschungskontext eine Aufwertung erfahren. Durch den Einbezug in die Forschung sollen insbesondere auch Entwicklungsmöglichkeiten und akademische Perspektiven für junge Menschen geschaffen werden, welche sich der Hausarztmedizin und Community Care verpflichten.

Das Zentrum und sein Umfeld:

Im institutionellen Gefüge der Universität und eingebunden in das Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin erfüllt das ZHAM&CC seine Aufgaben nach dem Prinzip grösstmöglicher Eigenverantwortung.

Das Zentrum verfolgt eigene Projekte und beteiligt sich aktiv an Projekten anderer Institutionen, insbesondere von Schweizer Hausarztinstituten und der Schweizer Paraplegiker-Gruppe. Wichtiger Umsetzungspartner mit Kontakt zu den Patientinnen und Patienten ist ein Netz von forschungsinteressierten Hausärztinnen und Hausärzten in Luzern und weiteren Zentralschweizer Kantonen.

Das Zentrum hat einen regionalen Fokus auf den Kanton Luzern und die Zentralschweiz. Dementsprechend bindet das Zentrum regionale Fragestellungen und Themen der Zentralschweiz in sein Lehr- und Forschungsprogramm ein. Die regionale Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung und Mandatsträgern im Gesundheitsbereich, den Spitälern und Kliniken, Kranken- und Unfallversicherern, und lokalen gesundheitlichen Dienstleistungs-Unternehmen wird vom Zentrum unterstützt und gefördert.

Nebst dem regionalen Fokus ist auch die schweizweite Vernetzung des Zentrums mit den relevanten (akademischen) Institutionen der Schweizerischen Grundversorgung von Bedeutung.

Das Zentrum und seine Zukunft:

Die Struktur und Forschungsschwerpunkte des jungen Zentrums sind auf eine dynamische Entwicklung ausgerichtet, um so auf die künftigen Herausforderungen im gesellschaftlichen und politischen Umfeld zu reagieren. Um die Bedürfnisse und Anliegen einer zukunftsorientierten Grundversorgung optimal abzubilden, sieht das Zentrum eine kontinuierliche akademische Nachwuchsförderung mit dem Ziel der Etablierung einer akademischen Leitungsfunktion und einer Professur vor.

10.2. Wissenschaftlicher Beirat

Vertreter der Ärztesgesellschaft des Kantons Luzern

- Dr. med. Aldo Kramis, Hausarzt und Co-Präsident Ärztesgesellschaft Kanton Luzern

Vertretung der jungen HausärztInnen (JHaS) Schweiz

- Dr. med. Sabrina Albisser (Hausärztin in Oberkirch, Präsidentin Stammtisch JHaS)

Vertretung der universitären Institute für Hausarztmedizin der Schweiz

- Prof. Dr. med. Oliver Senn (Forschungsleiter und Stv. Direktor des Instituts für Hausarztmedizin Zürich)

Vertretung der nichtmedizinischen Gesundheitsfachberufe aus der Grundversorgung

- Prof. Dr. Maya Zumstein-Shaha (Berner Fachhochschule, Leiterin Masterstudiengang Pflege)

Vertretung der Gesundheitsdirektion des Kantons Luzern

- Lic. iur. Hanspeter Vogler (Leiter / Stv. Departementssekretär GSD des Kantons Luzern)

Vertretung der Fakultäten der Universität Luzern

- Prof. Dr. Andreas Balthasar (Politikwissenschaftler, Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, sowie Departement für Gesundheitswissenschaften und Medizin der Universität Luzern)

10.3. Projektausschreibungen und Posterpräsentation

(1) How do Swiss primary care physicians diagnose and manage depression?

Description

Primary care physicians (PCPs) are often confronted with patients suffering from depression. To investigate the current state of knowledge on depression and respective patient management in the primary care setting, a comprehensive questionnaire has been developed. The questionnaire collects data on special interests and education of PCPs regarding mental health, evaluates whether depression screening is systematically performed, what treatment PCPs prefer, and it also covers questions on interprofessional collaboration with psychiatrists and psychologists. PCPs participating in the Sentinella network will be asked to fill the questionnaire. Sentinella, maintained by the Swiss Federal Office of Public Health (BAG), is a nationwide network of PCPs who are used to gather a wide range of data.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center's research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will mainly work on the project described above. However, the research team also offers insights into other research projects. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

As part of this internship, the intern is required to develop a Master Thesis based on the internship, i.e. within the topic of interprofessional primary care. Ideally, the Master Thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center's research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Interest in health services research in primary and community care
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills are of advantage but not required

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (i.e. transcript of grades) by email to patrick.beeler@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: December 11, 2022

(2) Analysis of potentially avoidable hospitalizations and risk factors

Description

The “Prevention Quality Indicators” (PQI) are a group of 10 diagnoses or complications (several related to diabetes, but also chronic obstructive pulmonary disease, asthma, hypertension, heart failure, and certain infectious diseases) that could be prevented or managed in the outpatient setting. If those diagnoses and complications actually lead to hospital encounters, then quality of care issues in the outpatient setting are likely, e.g. limited access to appropriate care. In this retrospective study, nationwide data are analysed to quantify and describe PQI-related hospitalizations. Risk factors are identified for patients prone to such hospital admissions who need special attention in the outpatient setting.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center’s research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will mainly work on the project described above. However, the research team also offers insights into other research projects. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

As part of this internship, the intern is required to develop a Master Thesis based on the internship, i.e. within the topic of interprofessional primary care. Ideally, the Master Thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center’s research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Some programming experience (R or STATA for statistics) or interest in gaining programming experience
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills are not required

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (i.e. transcript of grades) by email to patrick.beeler@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: December 11, 2022

(3) HomeCareData: a database collecting patient management data in the home care setting

Description

The HomeCareData database electronically collects patient management data from voluntarily participating home care organisations (“Spitex”). The data are anonymized and can be freely obtained for research purposes. This project conducts a retrospective data analysis study to provide insights into the collected data. Questions to be addressed are: How much data and what kind of data has been collected, since when, from where/what is the geographic distribution, how complete and how detailed are the data? The goal of this analysis is to generate insights, focusing on (i) data availability, (ii) meaningful research questions and (iii) feasible projects – that could benefit from HomeCareData, with a special focus on interprofessional collaboration between home care personnel and other healthcare professionals such as primary care physicians.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center’s research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will mainly work on the project described above. However, the research team also offers insights into other research projects. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

As part of this internship, the intern is required to develop a Master Thesis based on the internship, i.e. within the topic of interprofessional primary care. Ideally, the Master Thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center’s research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Some programming experience (R or STATA for statistics) or interest in gaining programming experience
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills are of advantage but not required

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (usually the bachelor transcript) by email to patrick.beeler@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: April 30, 2022

(4) Electronic communication among primary care physicians and other healthcare professionals – an international survey

Description

In the canton of Lucerne and across Switzerland clinicians appreciate that they can easily send emails to other clinicians and all emails are automatically encrypted (by HIN). But how do primary care physicians (PCPs) communicate with clinicians in other countries? Are encrypted emails similarly popular? Or do they use other electronic communication channels? What about WhatsApp vs. regular phone vs. regular mail? What about interprofessional electronic communication (e.g. PCPs and nurses)? This project will make use of the networks of all research group members of the Center for Primary and Community Care in order to reach out to a number of representatives (predominantly primary care providers and other healthcare professionals, or experts on electronic medical communication) in European countries and beyond, e.g. the U.S., Hong Kong, Taiwan, Canada, Brazil, Mongolia. Short surveys will be sent to these representatives, who will also be asked to provide literature suggestions from their country as well as email addresses of further representatives in their and neighbouring countries. The short survey will create a basis for a future investigation to analyse trends.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center's research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will mainly work on the project described above. However, the research team also offers insights into other research projects. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

As part of this internship, the intern is required to develop a Master Thesis based on the internship, i.e. within the topic of interprofessional primary care. Ideally, the Master Thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center's research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Interest in health services research in primary and community care
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills are not required

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (usually the bachelor transcript) by email to patrick.beeler@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: April 30, 2022

(5) Integration of nurse practitioners in primary care practices in Lucerne

Description

Nurse practitioners are nurses with expanded competencies in clinical practice. Nurse practitioners have nursing and medical skills and expertise, particularly for people with multiple chronic conditions. Nurse practitioners are widely integrated into everyday clinical practice, particularly in the USA, Canada, UK, and the Netherlands. First projects in Switzerland integrating nurse practitioners into primary care seem promising as well. The results so far suggest that patients appreciated the nurse practitioners' competencies and perceived an added value in respect of the broader scope in practice. So far, only a few nurse practitioners have been employed in private practices in the canton of Lucerne. However, a project to integrate further nurse practitioners into four regional primary care practices is planned. While outcomes and patient satisfaction were explored in previous pilot studies, costs to integrate nurse practitioners and components for successful collaboration remain unclear.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center's research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

The intern will mainly work on the project described above and will support in organization and research-related tasks. Furthermore, the intern will conduct interviews or focus groups in the primary care practice in Lucerne employing a nurse practitioner. As part of this internship, the intern is required to develop a Master Thesis based on the internship, i.e. within the topic of interprofessional primary care. The Master Thesis can be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center's research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Interest in health services research in primary and community care
- Interest in qualitative research methods and willingness to perform interviews or focus groups
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills required

Other requirements / comments

Work percentage: TBD, usually 40-60%

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (i.e. transcript of grades) by email to patrick.beeler@unilu.ch and rebecca.tomaschek@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: December 11, 2022

(6) Harm reduction for consumers: an opportunity for non-medical cannabis regulation?

Description

As cannabis is the most consumed illegal substance in Switzerland, questions arise whether the current laws for cannabis use are reflecting reality or whether other models would be more suitable. While rigorous quality and safety standards cannot be implemented in illicit production and distribution networks, they can be implemented in regulated markets. Beyond psychiatric outcomes, the major hazard associated with cannabis use on somatic health outcomes are mostly related to smoking cannabis and mixing it with tobacco. Regulation therefore also opens the door to harm reduction strategies like counseling users to vape, vaporize, or eat cannabis instead of smoking it. Sales in pharmacies would further facilitate smoking cessation counseling and access to health and social care for those in need. Therefore, a pilot project aims to investigate the impact of cannabis regulation and substance use counseling on recreational cannabis users who are allowed to purchase quality-controlled cannabis from pharmacies.

What we offer

The intern works at the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne. The Center's research areas include quality of care, digitalization, pathways of patients including handovers, and innovative care models within primary and community care. The intern will be part of a research environment accompanying different stages of research, such as the design of research questions and projects, discussion with stakeholders, data collection and analysis, and presentation of studies at symposia or conferences.

The intern will mainly work on the project described above and will support in organization and research-related tasks. Furthermore, the intern will develop a Master Thesis based on the internship, i.e. the social and health implications of cannabis consumption. The Master Thesis can be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. The Center's research team will guide all steps in the project.

What we expect

- Interest in health services research in primary and community care
- Interest in mixed methods research
- Structured approach to work to support the team in various research activities
- German language skills required

(7) Implementation of automated admission notifications from hospitals to primary care physicians

Description

Little literature is available on hospital encounter or admission notifications sent to primary care physicians (PCPs). A recent cross-sectional questionnaire filled by more than 100 regional respondents showed that such notifications would be appreciated by PCPs. The clinical information system Epic that has been implemented at the Cantonal Hospital Lucerne (LUKS) in 2019 could enable automated admission notifications and send information to PCPs by means of encrypted emails. Further, such emails could contain a hyperlink directly connecting PCPs with their patients' in-hospital electronic health records via the browser-based portal "LUKSLink". This internship will contribute to elaborating best options for the implementation of such admission notifications. After activation of the automated admission notifications, the intern will evaluate the impact and PCPs' perception of the novel service, possibly using a controlled study design and online questionnaires.

What we offer

- The intern will work within highly motivated teams at the LUKS and the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne.
- Ideally, the Master Thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as first or co-author. Additionally, we promote the writing of abstracts and posters and presenting them at national or international congresses by the student.
- All steps in the project will be guided by the research team (Prof. B. Hug, Dr. P. Beeler).
- There will be possibilities to visit and shadow the different divisions of the LUKS as a large central hospital according to the student's interests.
- The internship lasts 6 months with 40% occupancy and it is paid by LUKS.

What we expect

- Applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Interest and motivation in and for health services research and community care
- Some programming experiences (R or STATA for statistics) or interest in gaining programming experiences
- German language skills are of advantage but not required

Application procedure

Please send your CV and transcript of records (i.e. transcript of grades) by email to balthasar.hug@luks.ch and patrick.beeler@unilu.ch and explain briefly in your email why you are interested in this internship/project.

Deadline for application: December 11, 2022

(8) Investigation of the impact of the patient portal "MeinLUKS" on patients and the medical profession

Description

In anticipation of patient empowerment through the federal government's eHealth initiative, the cantonal hospital in Lucerne (LUKS) has introduced the patient portal "MeinLUKS" (MyChart) with the LUKiS hospital information system (Epic). Not only does MeinLUKS feature a number of convenient features, patients can also see almost all of their documented medical history. This transparency might contribute to patients being informed better and thus support participatory decision-making in health matters. However, it is unclear how this patient empowerment changes the communication between the patient and the physician. Furthermore, it is interesting to explore how patients use "My LUKS" and what features they expect from it.

What we offer

- The intern will work within highly motivated teams at the LUKS and the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne.
- Ideally, the master thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as a first or co-author. Additionally, we promote the writing of posters and presenting them at national or international congresses by the student.
- All steps in the project will be guided by the research team (Prof. B. Hug, Dr. P. Beeler).
- There will be possibilities to visit and shadow the different divisions of the LUKS as a large central hospital according to the student's interests.
- The internship lasts 6 months with 40% occupancy and it is paid by LUKS.

What we expect

- Precondition: Any applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Interest and motivation in and for health services research and community care
- Some programming experiences (R or STATA for statistics) or interest in gaining programming experiences
- German language skills of advantage but not required

(9) General practitioners can access their patients' hospital data via LUKSLink: A user analysis

Description

LUKSLink is a portal for information exchange operated by web browser. Via this portal, general practitioners can access their patients' hospital data. This includes, reports, laboratory data and radiological imaging. This service is provided since the implementation of the Epic clinical information system at the cantonal hospital in Lucerne (LUKS) in fall of 2019. Prior to that, a comparable service was lacking in German-speaking Switzerland. The "Epic data" collected during this time allows to explore the use of LUKSLink.

Therefore, the advantages and disadvantages can be investigated. Various additional questions can be analyzed: Number of accesses and/or users over time and characterization of the physicians using LUKSLink (age, gender, specialization), geographic distribution (city/country/outside Canton Lucerne), group practice vs. individual practice. What impact did the Covid pandemic have on LUKSLink use? What was the impact of the lockdown?

This is a retrospective analysis of routine data with exploratory elements. The required data have already been extracted from the Clinical Data Warehouse. Trends are analyzed graphically, and the characteristics of the user groups are shown in tabular form. Various regression analyses would be conceivable for in-depth analyses of the use of LUKSLink.

What we offer

- The intern will work within highly motivated teams at the LUKS and the Center for Primary and Community Care at the University of Lucerne.
- Ideally, the master thesis will be published in an international peer-reviewed journal with the intern as a first or co-author. Additionally, we promote the writing of posters and presenting them at national or international congresses by the student.
- All steps in the project will be guided by the research team (Prof. B. Hug, Dr. P. Beeler).
- There will be possibilities to visit and shadow the different divisions of the LUKS as a large central hospital according to the student's interests.
- The internship lasts 6 months with 40% occupancy and it is paid by LUKS.

What we expect

- Precondition: Any applicants have to commit to develop their Master Thesis based on this internship
- Interest and motivation in and for health services research and community care
- Some programming experiences (R or STATA for statistics) or interest in gaining programming experiences
- German language skills of advantage but not required

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Studie zu Interprofessioneller Zusammenarbeit

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christoph Merlo, ZHAM&CC, christoph.merlo@unilu.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Aldo Kramis, Hausarztzentrum Gersag,
Aldo.Kramis@haz-gersag.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Dr. phil. Stefan Essig, ZHAM&CC, stefan.essig@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Neu beschäftigt das Hausarztzentrum Gersag eine Pflegeexpertin APN (APN). Die APN ist gemeinsam mit den Hausärztinnen und Hausärzten zuständig für die Patientenbetreuung in Alters- und Pflegeheimen, Behinderteninstitutionen und Asylzentren. Zusätzlich ist die APN in der Praxis im Bereich des Medikamentenmanagements bei chronischen kranken Patienten tätig. Die APN entlastet die Ärzte von vielen nicht-ärztlichen Aufgaben und ermöglicht so eine effiziente, kostensparende und zweckmässige Behandlung von Patienten in Institutionen.

Studiendesign / Methodik:

Interviews mit Ärzten und APN in Gruppenpraxis, und mit Pflegeteams in den Institutionen. Zusätzlich soll die APN während ihrer Tätigkeit begleitet werden und es sollen die Kommunikationsmittel und Wege der interdisziplinären Zusammenarbeit festgehalten werden. Durchsicht der einschlägigen Literatur.

Ziele:

Welche Erfolgsfaktoren müssen gegeben sein, damit eine APN in Gruppenpraxen effektiv (arzt-entlastend und für die Patienten gewinnbringend) arbeiten kann? In welchen Bereichen des ärztlichen Behandlungsauftrages kann die APN den Arzt entlasten/ergänzen und gleichzeitig die Behandlungsqualität für die Patienten erhalten oder erhöhen? Welche Formen der Zusammenarbeit braucht es?

Erwartungen an Studierende:

Der/die Studierende kann eine enge Betreuung und regelmässige Treffen mit dem Betreuungsteam für methodische Fragen und den Austausch von Ideen erwarten. Wir erwarten ein Interesse an Hausarztmedizin und eine Motivation, Interviews zu führen und auszuwerten.

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Interviews, Hausarztmedizin, Advanced practice nurse (APN), Erfolgsfaktoren, Zusammenarbeit

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Gemeinsam definierter Zeitraum, idealerweise im 3. oder 4. Studienjahr

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Analyse von Risikofaktoren ambulant verhinderbarer Spitaleintritte

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Prof. Dr. Armin Gemperli, UniLU, armin.gemperli@unilu.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Die Prevention Quality Indicators (PQI) definieren eine Sammlung von 10 Hospitalsierungsgründen (haupts. Komplikationen durch Diabetes, COPD, Asthma, Bluthochdruck, Herzversagen, sowie gewisse Infektionen).

Die PQI haben zum Ziel, Spitalweisungen aufzuzeigen, die oft verhindert werden könnten, wenn die Patienten Zugang zu angemessener ambulanter Versorgung hätten. Somit erlauben die PQI Rückschlüsse auf die Versorgungsqualität im ambulanten Sektor.

Studiendesign / Methodik:

Es handelt sich hierbei um eine retrospektive Analyse von Routinedaten mit explorativen Elementen (z.B. Unterscheidung vermeidbarer von nicht-vermeidbaren Spitalweisungen).

Anhand von anonymisierten Daten des Bundesamts für Statistik («Medizinische Statistik der Krankenhäuser»), die sämtliche stationären Aufenthalte der Patienten in der Schweiz abdecken, werden die 10 PQI-Gruppen definiert (9 Gruppen via ICD-10-Diagnosen, 1 Gruppe unter Einbezug der CHOP-Codierung).

Für jede Gruppe wird eine Kontrollgruppe von ähnlichen Patienten definiert, die aber nicht aufgrund der PQI hospitalisiert wurden, sondern aus anderen Gründen.

Ein Gruppenvergleich ermöglicht die Identifizierung von Risikofaktoren, die interessante Patientenpopulationen und Zielgruppen für Interventionen beschreiben.

Ziele:

Das Projekt soll die Versorgungsqualität mittels PQI schweizweit analysieren, die entsprechenden Spitalpatienten beschreiben (Altersgruppen, Geschlechtsverteilung, Grundkrankheiten, geographische Verteilung, zeitliche Trends, klinische Endpunkte wie Aufenthaltsdauer/Mortalität) und insbesondere Risikofaktoren von Zielgruppen identifizieren, die von verbesserter Grundversorgung besonders profitieren könnten. Die Studie soll dazu beitragen, PQI-Einweisungen langfristig zu reduzieren.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Spitalweisungen, Retrospektive Analyse, Qualitätsindikatoren, Prevention quality indicators (PQI), anonymisierte Daten des Bundesamts für Statistik (BFS)

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden. Ideal wären Kandidat*innen, die bereits Programmiererfahrung/Datenbankerfahrung mitbringen oder sich für's Programmieren interessieren und IT-affin sind.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Spitaleintritte zur Schmerzbehandlung von Krebspatienten

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Beat Müller MSc, LUKS, beat.mueller@luks.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Patienten mit unheilbaren Krankheiten, z.B. solche mit einem progredienten, metastasierten Krebsleiden, sollten immer Zugang zu Schmerzabklärung und -therapie haben.

Je nach Region (Westschweiz, Deutschschweiz, städtisch, ländlich) ist diese Versorgung sehr unterschiedlich organisiert. Falls es regional im ambulanten Sektor keine entsprechende Versorgung gibt, ist das Risiko erhöht, dass die Patienten aufgrund von Schmerzexazerbationen hospitalisiert werden müssen.

Schmerzen (und andere Probleme) könnten jedoch gut im ambulanten Sektor erfasst und wirksam behandelt werden, was von Patienten und Angehörigen geschätzt würde und auch gesundheitsökonomisch sinnvoll wäre.

Studiendesign / Methodik:

Es handelt sich hierbei um eine retrospektive Analyse von Routedaten mit explorativen Elementen (beispielsweise Analyse von Behandlungen [CHOP-Codierung], Unterscheidung vermeidbarer Hospitalisationen von nicht-vermeidbaren).

Anhand von anonymisierten Daten des Bundesamts für Statistik («Medizinische Statistik der Krankenhäuser»), die sämtliche stationären Aufenthalte der Patienten in der Schweiz abdecken, werden palliativ behandelte Patienten identifiziert (z.B. ICD-Code «Z51.5 Palliativbehandlung» oder metastasiertes Krebsleiden [Quan 2005] oder ALS [«G12.2 Motor neuron disease»]), die aufgrund von Schmerzexazerbationen oder anderen ambulant behandelbaren Problemen hospitalisiert werden.

Ziele:

Die Patienten werden charakterisiert (Altersgruppen, Geschlechtsverteilung, Grundkrankheiten, geographische Verteilung, zeitliche Trends, klinische Endpunkte wie Aufenthaltsdauer/Mortalität).

In Bezug auf Luzern stellt sich insbesondere die Frage, ob palliativ behandelte Patienten aus ländlichen Regionen häufiger aufgrund von Schmerzexazerbationen hospitalisiert werden. Eine Hypothese ist, dass die entsprechende Versorgung in der Westschweiz besser organisiert ist.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Spitaleinweisungen, Retrospektive Analyse, anonymisierte Daten des Bundesamt für Statistik (BFS), palliative care, Palliativversorgung

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden. Ideal wären KandidatInnen, die bereits Programmiererfahrung/Datenbankerfahrung mitbringen oder sich für's Programmieren interessieren und IT-affin sind.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Versorgungsforschung zu Patientenzufriedenheit

Leitungsperson:

(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christoph Merlo, ZHAM&CC, christoph.merlo@unilu.ch

Betreuungsperson:

(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Aldo Kramis, Hausarztzentrum Gersag,
Aldo.Kramis@haz-gersag.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**

(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Dr. phil. Stefan Essig, ZHAM&CC, stefan.essig@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Unsere Gruppenpraxis macht regelmässig an einem Qualitätsinstrument der QBM Stiftung (Qualitätsbasismodul für Hausarztpraxen) mit. Dabei werden jährliche Patientenbefragungen durchgeführt. Auffällig sind die deutlich schlechteren Parameter bezüglich Patientenzufriedenheit in den Bereichen Aufklärung, Beratung, Eingehen auf Patientenbedürfnisse und Weiterempfehlung unseres Hausarztzentrums mit vier bis fünf Ärzten in einer Agglomeration, verglichen mit Einzelpraxen auf dem Lande.

Studiendesign / Methodik:

Analyse von zwei bis drei Patientenbefragungen aus dem Datenpool der QBM Stiftung. Zusätzlich sind Interviews mit Ärzten und MPA aus Gruppen- und Einzelpraxen, und eine Aufarbeitung der Literatur zum Thema Patientenbefragung angedacht.

Ziele:

Aufzeigen, worin sich diese Unterschiede bezüglich Patientenzufriedenheit begründen. Welche Faktoren könnten eine Rolle spielen? Welche Verbesserungsvorschläge können für Gruppenpraxen empfohlen werden?

Erwartungen an Studierende:

Der/die Studierende kann eine enge Betreuung und regelmässige Treffen mit dem Betreuungsteam für methodische Fragen und den Austausch von Ideen erwarten. Wir erwarten ein Interesse an Hausarztmedizin und eine Motivation, Interviews zu führen und auszuwerten.

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Qualität, QBM Stiftung, Qualitätsbasismodul für Hausarztpraxen, Interviews, Patientenzufriedenheit

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Gemeinsam definierter Zeitraum, idealerweise im 3. oder 4. Studienjahr

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Die Weiterbildung «Hausarztmedizin» unter der Lupe – Evaluation der Luzerner Curricula

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christian Studer, ZHAM&CC, christian.studer@unilu.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christian Studer, ZHAM&CC, christian.studer@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Dr. phil. Stefan Essig, ZHAM&CC, stefan.essig@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Das Zentrum für Hausarztmedizin & Community Care fördert seit 2015 eine verdichtete Weiterbildung zur Hausärztin / zum Hausarzt. In Zusammenarbeit mit den Spitälern und Praxen werden sechsmonatige Stellen in den Fächern Dermatologie, HNO, Rheumatologie und Orthopädie, Pädiatrie und Psychiatrie, sowie Schmerzmedizin und Anästhesie angeboten. Die Rotationsstellen werden seitens der Assistenzärztinnen und -ärzten und seitens der Chefärzte seit Beginn mittels vorgegebener Fragen und frei formulierten Rückmeldungen evaluiert.

Studiendesign / Methodik:

Auswertung der bereits erhobenen Evaluation und Interviews der Jungärztinnen und -ärzten in den Praxen, welche bereits eine Rotationsstelle (siehe Hintergrund) durchlaufen haben.

Ziele:

Was sind die Erfolgsfaktoren obig beschriebener Rotationsstellen einerseits für die Praxistätigkeit, andererseits für die Weiterbildungstätten der Spitäler? Was sind die Schwierigkeiten inhaltlicher und administrativer Art und wo gibt es Verbesserungspotential? Idealerweise würde die Arbeit im «Primary and Hospital Care» publiziert werden.

Erwartungen an Studierende:

Der/die Studierende kann eine enge Betreuung und regelmässige Treffen mit dem Betreuungsteam für methodische Fragen und den Austausch von Ideen erwarten. Wir erwarten ein Interesse an Hausarztmedizin und eine Motivation, statistische Auswertungen unter Anleitung und Interviews zu führen und auszuwerten.

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Weiterbildung Hausarztmedizin, Erfolgsfaktoren, Rotationsstellen, Interviews, Auswertung der bereits erhobenen Evaluation

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Gemeinsam definierter Zeitraum, idealerweise im 3. oder 4. Studienjahr.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Beschreibung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAWs), die zu Spitaleinweisungen geführt haben

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Prof. Dr. med. Balthasar Hug, LUKS, balthasar.hug@luks.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

In der Schweiz werden durchschnittlich >11'000 Patienten pro Jahr aufgrund von UAWs stationär aufgenommen. Es gibt relativ wenig Literatur zu solchen UAWs aus dem ambulanten Setting. Es wäre wertvoll, die häufigsten UAWs zu identifizieren, die im ambulanten Setting abgefangen werden könnten.

Studiendesign / Methodik:

Die Patientenkohorte kann im Luzerner Kantonsspital mittels ICD-10-Codes automatisch identifiziert werden. Diese Methodik wurde bereits vorbereitet und das Konzept ist erprobt.

Anhand der elektronischen Krankenakten im Spital werden die verantwortlichen Arzneimittel und ggf. Arzneimittel-Interaktionen erfasst.

In einem späteren Schritt, der möglicherweise in einer zweiten Masterarbeit erfolgt, wird das Projekt weiterentwickelt: Eine Expertengruppe beurteilt die häufigsten UAWs inkl. Berücksichtigung der Literatur und gibt Empfehlungen ab.

Ziele:

Die häufigsten UAWs, die im ambulanten Setting abgefangen werden könnten, werden deskriptiv präsentiert. Für diese werden Empfehlungen zur Verhinderung von Spitaleinweisungen formuliert.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Adverse drug reactions (ADRs), unerwünschte Arzneimittelinteraktionen (UAWs), stationäre Aufnahme, Spitaleinweisung

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Elektronisch gesammelte Spitex-Daten: Geographische Verteilung und Vollständigkeit von interessanten Routinedaten

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christoph Merlo, UniLU, christoph.merlo@unilu.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

Ansprechperson Kommission Medizinische Wissenschaften im JMM:
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Die verschiedenen Spitex-Organisationen in der Schweiz erfassen viele Routinedaten elektronisch und können diese freiwillig in eine zentrale Datenbank einspeisen («HomeCareData» doi: 10.3390/ijerph18115502). Diese Daten sind anonymisiert und für Forschungsprojekte kostenlos erhältlich.

Studiendesign / Methodik:

Alle Daten sind bereits vorhanden und müssen im Rahmen der Masterarbeit nicht gesammelt werden.

Diese retrospektive Datenanalysestudie erstellt ein Bild der erfassten Spitex-Daten und beantwortet die Fragen: Welche Daten werden erfasst? Wo werden diese Daten erfasst und wo nicht? Seit wann werden Daten erfasst? Welche Region erfasst viele Daten, wo gibt es geographische Lücken? Wie detailliert sind die Daten?

Ziele:

Diese Studie mit explorativen Elementen erstellt eine Daten-Übersicht, wird Forschungsfragen generieren und hilft gleichzeitig die Machbarkeit künftiger Forschungsprojekte im Spitex-Setting einzuschätzen und zu planen.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Spitex, Routinedaten, retrospektive Analyse, Schweiz-weit

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden. Ideal wären Kandidat*innen, die bereits Programmiererfahrung/Datenbankerfahrung mitbringen oder sich für's Programmieren interessieren und IT-affin sind.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Elektronische Kommunikation zw. Ärzt*innen, Gesundheitsfachpersonen und Spitälern – eine internationale Kurzumfrage

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Prof. Dr. med. Balthasar Hug, LUKS, balthasar.hug@luks.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter Hausärzt*innen im Kanton Luzern ergab, dass >97% am liebsten via E-Mails mit Spitälern kommunizieren.

In der Schweiz ist die Kommunikation zwischen Gesundheitsfachpersonen via HIN-verschlüsselten E-Mails sehr beliebt. Aber wie ist dies in anderen Ländern gelöst? Findet die Kommunikation auch bevorzugt via verschlüsselter E-Mails statt oder z.B. über Portale?

Studiendesign / Methodik:

In dieser Netzwerk-Engagement-Studie mit Kurzbefragungen werden die Luzerner Erkenntnisse mit anderen regionalen Verhältnissen in europäischen Ländern und möglicherweise auch ausser-europäischen Ländern verglichen.

Das Netzwerk der ZHAM&CC-Forschungsgruppe stellt regionale, nationale und internationale Kontakte her, um effizient Informationen zu den Lösungen in Europa und anderen Ländern erfassen zu können.

Ziele:

Diese Studie erstellt eine tabellarische Übersicht über die verschlüsselten, elektronischen Kommunikationskanäle zwischen Ärzt*innen, Gesundheitsfachpersonen und Spitälern in Europa und möglicherweise anderen Ländern.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

HIN-Verschlüsselung (Health Info Net), E-Mails, elektronische Kommunikation, Portale

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden.

Masterarbeiten Joint Master Medizin UniLU/UZH (Themenbörse 2022/23)

Nr. Gesundheitsökonomische und patientenzentrierte Evaluationen von 'Nurse Practitioners'

Leitungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

KD Dr. med. Christoph Merlo, UniLU, christoph.merlo@unilu.ch

Betreuungsperson:
(Titel, Vorname, Name, Institution, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

**Ansprechperson Kommission Medizinische
Wissenschaften im JMM:**
(Titel, Vorname, Name, E-Mail)

Dr. med. Patrick Beeler, UniLU, patrick.beeler@unilu.ch

PROJEKTDESCHEIBUNG

Hintergrund:

In den USA und anderen Ländern sind 'Nurse practitioners' – zusätzlich ausgebildete Pflegefachpersonen mit erweiterten Kompetenzen – fester Bestandteil des Gesundheitsversorgungssystems und entlasten es. In der Zentralschweiz wird dieses vielversprechende Model nach Pilotierung nun ausgeweitet.

Studiendesign / Methodik:

Während der Ausweitung des neuen Versorgungsmodells im Kanton Luzern könnten quantitative Datenanalysen durchgeführt, potentielle Finanzierungsmodelle in der CH konzipiert, und/oder die aktuelle Finanzierung der 'Nurse practitioners' in den laufenden Projekten begleitet werden.

Gesundheitsökonomische Lösungsmodelle sollten entworfen werden, evtl. unter Berücksichtigung von qualitativen Forschungserkenntnissen.

Die Patientenzufriedenheit und andere patientenzentrierte Evaluationen könnten auch einbezogen werden oder könnten in einer eigenen Masterarbeit behandelt werden.

Ziele:

Diese Arbeit soll einerseits die potentielle finanzielle Entlastung des Gesundheitssystems quantifizieren, gesundheitsökonomische Lösungsmodelle entwerfen und andererseits ökonomisch vielversprechende Tätigkeitsbereiche für 'Nurse practitioners' identifizieren.

Erwartungen an Studierende:

Interesse an Thema, Eigenverantwortung und hohe Motivation.

Eine gute Betreuung ist garantiert (Besprechungsmöglichkeiten: bis zu 1h pro Woche und auch spontane Unterstützung), alle notwendigen Arbeitsschritte werden eng begleitet.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Masterarbeit als Paper in einer peer-reviewed Fachzeitschrift in englischer Sprache publiziert wird, mit Kandidat*in als Ko-Autor*in (bei exzellenter Arbeit als Erstautor*in).

Keywords (Themenbezogen, max. 3-5):

Gesundheitsökonomie, Advanced nurse practitioners (ANPs), Advanced practice nurses (APNs), innovative Versorgungsmodelle, Versorgung der Zukunft

Geplanter Zeitpunkt der Durchführung, weitere Voraussetzungen etc.:

Die Masterarbeit könnte ohne Zeitverzögerung gestartet werden.